

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringselmonatlich 90 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn M. 5.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeile mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 232.

Dresden, Mittwoch den 7. Oktober 1914.

25. Jahrg.

Die Offensive an der Weichsel.

Kämpfe in den Karpathen.

Nyregihaza, 7. Oktober. (W. T. W.) Eine amtliche Meldung aus Huszt besagt: Die österreichisch-ungarischen Truppen stehen seit Montag mittag bei Tezsfő mitten im heftigen Kampfe. Den Russen wurden ihre Positionen entzogen. Bei Körösfalva fand ebenfalls ein heftiger Kampf statt und endete mit einem vollständigen Siege. Die Russen wurden vernichtet oder gefangen. Hier bildeten 2000 polnische Legionäre die Vorhut.

Budapest, 7. Oktober. Die österreichisch-ungarischen Truppen konnten bereits auch bei Marmaros-Sziget die Offensive ergreifen. Rasche Flucht oder Vernichtung harret auch den einzelnen kleinen Abteilungen dieser russischen Truppenkolonne, die auf Bergwegen in das Komitat Verzerotoz-Naszdob eintraten. Vorläufig wurde das Eindringen von einigen in der Nähe befindlichen Gendarmen aufgehalten. Die zur endgültigen Vereitelung des ganzen Versuchs nötigen Truppen sind bereits unterwegs. Bei sämtlichen übrigen Pässen dringen die österreichisch-ungarischen Truppen über die ungarischen Grenzen hinaus.

Die Kämpfe, um die es sich in diesen Meldungen handelt, fanden statt im östlichen Teile der Waldkarpathen, der sich südlich von Przemysl bis in die Nähe der Bufowina erstreckt.

Soweit nach den kargen, allgemein gehaltenen Nachrichten der Stand der Dinge auf dem östlichen Kriegsschauplatz zu übersehen ist, sind zwei räumlich weit voneinander getrennte deutsch-österreichische Aktionen von einander zu unterscheiden: die Kämpfe in der Gegend von Suwalki—Augustow und das Vorrücken unserer Truppen im polnisch-galizischen Weichselgebiet. Laut amtlichen Berichten wurde der russische Vormarsch im Gouvernement Suwalki zum Stehen gebracht. Die weitere Mitteilung, daß der Feind bei Suwalki seit Montag erfolgreich angegriffen wird, zeigt, wie hartnäckig die Kämpfe fortbauern, die östlich der ostpreussischen Grenze toben. — Vom südpolnischen Kriegsschauplatz berichtet dieselbe amtliche Meldung:

In Russisch-Polen vertreiben deutsche Truppen am 4. Oktober die russische Gardebataillonbrigade aus einer besetzten Stellung zwischen Opatow und Ostrowez und nahmen ihre etwa 3000 Gefangene, mehrere Geschütze und Maschinengewehre ab. Am 5. Oktober wurden zweiundneunzig russische Kavallerie-Divisionen und Teile der Hauptreserve von Zwangorob bei Radom angegriffen und auf Zwangorob zurückgeworfen.

Dieser Bericht des Generalstabes stimmt überein mit dem gestern von Wien verlautbarten und mit einem weiteren neuen Bericht des österreichischen Generalstabes. Danach hat das plötzliche Vordringen der österreichisch-deutschen Streitkräfte die Russen vollständig überrascht. Sie schoben starke Kräfte aus Galizien nach Norden, wurden jedoch bei ihrem Veruche, die Weichsel in der Richtung Opatow zu überschreiten, von den Verbündeten über den Fluß zurückgeworfen, wobei die Oesterreicher den russischen Brückenkopf bei Sandomir besetzten. In Galizien wurde bei Larnobrzeg eine russische Infanteriedivision geworfen. Es handelt sich bei all diesen Gefechten und Scharmüheln um ein planmäßiges Vorgehen der deutsch-österreichischen Armeen südlich, nördlich und westlich der Weichsel. Die Orte der gemeldeten Kämpfe: Opatow, Klimontow, Sandomir, Ostrowez, liegen im südlichen Teile des polnischen Gouvernements Radom, in der Nähe der Weichsel. Larnobrzeg befindet sich unweit Sandomir auf dem galizischen Ufer. Die österreichisch-deutsche Aktion besteht also in einem Vorrücken von Osten nach Westen oberhalb der Linie Krakau—Jaroslau. Die galizischen Eisenbahnbeamten von Larnow, Rzesow und Jaroslau haben eine Aufforderung zur sofortigen Aufnahme des Dienstes erhalten. Ob das bedeutet, daß diese drei Städte bis jetzt von den Russen besetzt, oder ob nur die Eisenbahnen durch die russischen Stellungen bedroht waren, ist aus der Meldung nicht ersichtlich. Dafür weist sie aber um so bestimmter auf den Rückzug der Russen hin. Ebenso wurden die Lemberger Eisenbahnbeamten ermahnt, sich zur Wiederaufnahme des Dienstes bereit zu halten. Das alles deutet auf günstige Aussichten im Südosten.

Wenn der russische Rückzug nicht ein strategischer Schwachzug ist, dann ist er zu erklären aus der Verstärkung der österreichischen Armee durch gewaltige deutsche Truppenteile und aus der Schwächung der Russen in den bisherigen Kämpfen. Eine Schwächung, die eine selbst für einen modernen Krieg ungewöhnlich sein soll. Nach deutschen Schätzungen hat die Rarowarmee 150 000 tote auf dem Schlachtfeld gelassen, dazu wurden 93 000 unverwundene Gefangene gemacht und 500 Geschütze wurden erbeutet. Die von Rennenkampf geführte Riemenarmee verlor etwa 40 000 Gefangene und 150 Geschütze. Selbst wenn man die Zahl von 150 000 Toten in der Schlacht

bei Lannenberg als zu hoch gegriffen ansieht und sie für die Gesamtzahl der russischen Verluste in den ostpreussischen Schlachten gelten läßt, bleibt eine Einbuße an Streitkraft von 300 000 Mann und 650 Geschützen. Die Verluste, die die Russen in Galizien erlitten haben, werden von englischen Blättern auf 100 000 Gefallene geschätzt. Gegen 50 000 Gefangene gerieten unseren Truppen in die Hände. Wenn also in einer offiziellen Darlegung der österreichischen Gesandtschaften in den neutralen Ländern die gesamte Einbuße der Russen mit einer halben Million Menschen angegeben wurde, so ist damit über vorläufige Schätzungen kaum hinausgegangen. Diese außerordentlichen Verluste an Menschen und namentlich an Artilleriegerät erläutern das Erlahmen der russischen Offensive in Galizien.

Mit all dem steht das Eindringen russischer Streitkräfte in die Karpathen nicht im Widerspruch. Es handelt sich bei diesen Einfällen für die Russen offenbar darum, eine durch Galizien verlaufende Kampflinie von Süden nach Norden — bis nach Polen — hinein zu gewinnen. Jedenfalls kämpfen sie um die Festigung in den Karpathen mit ununterbrochener Mühigkeit. So meldet der Sonderberichterstatter des ungarischen Heeres:

Der Kampf mit den eingebringenen russischen Truppen ist noch nicht vollständig beendet. Es ist zuerst noch unwahrscheinlich, einen eingehenden Bericht zu geben. Inzwischen kann schon gesagt werden, daß nordwestlich von Marmaros-Sziget und bei Taragolca die eine russische Kolonne zurückgeschlagen wurde. In diesem Gefechte haben auch ungarischen eingetrossene deutsche Streitkräfte teilgenommen. Zwischen Polenia und Arnos machten die Russen einen letzten Versuch, unsere Reihen zu durchbrechen. Allein auch hier wurden sie zurückgeschlagen. Unsere Truppen verfolgten die zurückgehenden Russen. Es wurden viele Gefangene gemacht.

Vom serbischen Kriegsschauplatz liegen keine Nachrichten vor, die von neuen Kämpfen melden. Aus Sofia wird nur berichtet, daß bei den neuen Kämpfen östlich der Drina die serbische Schumadja- und Marobad-Division vollständig aufgerieben wurde. In serbischen Süden dauern die Kämpfe fort. Zwischen Serben und Bulgaren sollen erbitterte Kämpfe um Nis (Serbisch-Mazedonien) stattgefunden haben. Ueber 200 bulgarische Familien seien gefesselt in das Innere des Landes gebracht worden. Das alles deutet auf eine starke serbisch-bulgarische Spannung hin.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die Franzosen sind in der Lage, ihre Umfassungsvorzüge gegen den rechten deutschen Heeresflügel fortzusetzen. Es kommen ihnen dabei ihre rückwärtigen Eisenbahnverbindungen in besonderer Weise zugute. Außerdem scheinen englische Hilfstruppen von Calais und Dünkirchen her die französischen Unternehmungen in Nordostfrankreich zu unterstützen. Die Kampffront hat sich immer weiter nördlich ausgedehnt. Sie reicht über Arras hinaus und selbst westlich von Lens und Lille sind die deutschen Truppen spitzen auf gegnerische Kavallerie gestossen. Weiter südwestlich von Arras in der Linie Albert—Rohe vollführen die deutschen Truppen weitere Angriffe gegen die Franzosen. Doch ist es zu einer Entscheidung noch nicht gekommen.

Auch die offiziellen französischen Berichte bestätigen die Ausdehnung der Kampffront gegen Norden. Es seien, heißt

es darin, große deutsche Kavalleriemassen aus der Umgegend von Lille gemeldet. Zwischen Somme und Duse, also im Gebiet von Roze, nähmen die Kämpfe weiter einen heftigen Verlauf, es gäbe abwechselnde Angriffe, die aber keinen Erfolg brächten.

Auf den übrigen französischen Schlachtfeldern ist die Lage unverändert. Nach dem französischen Bericht sollen in den Argonnen und auf den Höhen der Maas heftige deutsche Tag- und Nachtangriffe zurückgeschlagen worden sein.

Zu den Kämpfen vor Antwerpen meldet die Köln. Zeitung, daß am 5. Oktober früh heftig gekämpft worden sei. Die Belagerung Antwerpens habe begonnen. Ein englisches Hilfscorps habe sich zurückziehen müssen. Nach dem Lokalanzeiger ist die ganze belgische Feldarmee zwischen Antwerpen, Lier und der Scheide konzentriert. Ein Entlastungsversuch sei zurückgeschlagen worden. Vollständige Blätter melden aus Antwerpen, daß dort Nachrichten über die Tätigkeit der Verbündeten in Nordwest-Belgien und Nordfrankreich eingetroffen sind. Angeblich hätten die belgischen Truppen Fühlung mit den französisch-englischen Truppen genommen, so daß der Entzug von Antwerpen gesichert sei. In Dünkirchen würden fortgesetzt Landungen von Engländern stattfinden, die in Autobussen an die Front gebracht würden. Diese Behauptungen scheinen aber nur die Bevölkerung von Antwerpen über die wahre Lage hinwegtäuschen zu sollen. Die bedeutenden Fortschritte, die die Deutschen gegen die Forts von Antwerpen errungen haben, stehen unabweisbar fest. Nach einer Stockholmer Meldung werden bereits die inneren Werke der Antwerpener Befestigungen von der deutschen schweren Artillerie erreicht. Die Verluste, die die Belgier in den Belagerungskämpfen erleiden, müssen sehr groß sein. Von der holländischen Grenze wird der Kölnischen Zeitung gemeldet, die Zahl der Verwundeten sei so groß, daß die Jüge, die sie transportieren, zwei bis drei Tage am Bahnhof warten müssen, bis man Platz findet, um die Verwundeten unterzubringen.

Die französischen Heeresführer.

Kopenhagen, 6. Oktober. Volkstagen meldet aus Paris: Bisher lag kein offizieller Bericht über die Marne-Schlacht vor. Der Temps veröffentlicht eine detaillierte Uebersicht, die teilweise übereinstimmt mit den englischen Berichten. Dabei erwähnt man zum erstenmal die Namen der beteiligten französischen Generale am rechten Flügel. Der dortige Kommandant ist Sarrail, die Kämpfe bei Verdun und an der Obermaas leitet Langlois, bei Birse-le-Francois Hoché, bei Sezanne d'Esperey; Ransourt deckt den äußersten linken Flügel und das Schanzlager bei Paris.

Quartiernot.

Eigener Bericht vom östlichen Kriegsschauplatz.

2. Oktober 1914.

Es ist gegen 10 Uhr abends. Seit drei Tagen regnet es fast unaufhörlich. Bald fließt es in diesen Tropfen an die Scheiden, bald rieselt es in Windjahren nieder, durchdringt die Kleider, frißt sich durch die Unterleider, bringt noch weiter, macht einen vor innerer Kälte und Unbehaglichkeit schauern. Seit zwei Tagen stehen Bagage- und Munitionskolonnen hin und her. Sie bereiten neue Stellungen vor oder holen Munition und Fourage für die Truppen in der Front. — Seit einer halben Stunde hat der Regen aufgehört, aber die ankommenen Truppen sind bis auf die Haut durch-

nicht von den unerfahrenen Mägen, die selbst durch die Belastung drängen. Einige Kolonnen mühten sich nach Westen, die anderen machten die wühlende Wühlerei, ins Quartier zu kommen, in einem Wert zu schlafen, seit Wochen zum ersten Male. Überdies, zuerst müssen die Pferde versorgt werden. Immer erst die Pferde, das war nun schwierig. Die Mägen sind überfüllt, es beginnt ein Schaden zu geschehen, dort noch eine. Bald jedoch waren alle Mägen verpackt, kein Pferdeerzeugnis konnte mehr untergebracht werden. Einige Zugende Tiere mußten wieder eine Nacht draußen bleiben. Eine Bede ist ihr Stall. Ein Schein das zu verstehen — teilfertig hängen sie die Köpfe.

Die Quartiere sind überfüllt oder die Wohnungen verstoßen. Nicht alle Hoffnungen auf ein Bett oder ein Lager unter einem Laub werden Wirklichkeit. Gruppenweise stehen die Soldaten noch bei den Pferden. Einige mühsam, andere suchen mit Humor über die Situation hinwegzukommen. „Gang dich an den Wagen zum Ausrocknen“, rufte einer seinem Kameraden zu. „Nein, das sind die Wagen für heute unterwegs. Eine artige Leistung für Landwehr, heute bei solichem Wetter. Und seit einer Woche nur Wiese.“

„Wenn wenigstens die Räder noch auf wären,“ sagt einer so war 11 Uhr geworden, „aber wenn man etwas Warmes in den Leib kriegt.“ bemerkt ein anderer. „Warmen Kaffee,“ meinten mehrere. Da kam ein Kollege angeläufig. Er hatte leere Zimmer aufgehoben, deren Eigentümer geflohen waren. Da gab's Betten, Federn, Sofa's. Für fünf, sechs Mann war Platz. Das brachte Leben unter die Leute. Aber wer sollte hinein? Einige jüngere Leute verachteten freiwillig zugunsten der älteren und eines Verletzten. Schließlich konnten neun Lager hergerichtet werden. Auch eine Küche mit Gasbeheizung war da. Bald brodelte das Wasser über dem Feuer, und Kaffeebraut gab durch die Räume. Dann erzählten die Leute. Von ihren eigenen Strapazen wenig; sie bedauerten ihre Kameraden in der Front, die seit drei Tagen im Schützengraben lagen. „Wenn da man so heiden könnten, wie wir jetzt,“ sagte ein Hamburger, „da bin ja bedauern.“

„Wo, wo kommt er thölen?“ bemerkt ein anderer. Der Gedanke an ihre weniger glücklichen Kameraden trübte die Vermutungen in den Köpfen ihrer eigenen beschwerten Mägen. „De unten mit al'fäcke leiben,“ rief einer. „Ist ging's hinunter.“ Vier, heißer Kaffee! Schnell waren die Mägen geleert. Während sie den warmen Trank schluckten, wärmten sich die Leute die Hände an den Beckern. „Das ist ganz, das macht lebendig.“ Wenn bloß uns Kameraden das auf freigeht.“ Wieder gilt der erste Gedanke den Kameraden in der Front.

Als wie wieder hinaustramen, erzählte ein Hamburger gerade einige lustige Sachen, dann wurde es still. Von der Strafe hört man die schweren Schritte der Wachen bei den Pferden und Wagen. Neben einer Dornhecke steht noch ein junger Artillerist mit drei Pferden. Sein Leutnant hat hier Quartier gefunden. „Nun in der Reihe haben Kaufmann, die konnte man heranziehen,“ laut sein Kollege, „dann wäre Platz für die Pferde.“ Schnell nochmals hinunter, erkundet vernimmt der Soldat die Kunde. „Aber erst muß jemand die Pferde halten, damit ich den Leutnant denachschleichen kann.“

Dann hinein in den von Flüchtlingen mit Pferden und Wagen besetzten Hof. Nach einiger Zeit ist das Werk gelungen; auch diese Pferde sind untergebracht, und ich habe ein feines Lager,“ sagt lachend der Soldat und zeigt auf ein dachhohes Stroh. „Bei den Pferden schließt man gut.“ Dann zieht er ein Stück Kuchen hervor, das er in einer Korbentüte trug der späten Stunde erwirbt hatte. Mit Behagen verzehrt er sein Abendbrot. Dann geht er noch nachsehen, wo das Gepäck geblieben ist, denn der Leutnant muß noch seine goldenen Stiefel haben. Nach kurzer Zeit kommt er zurück und lachend vernimmt ins Stroh. Er hat ja ein feines Lager! — Auf dem Hofe hört man noch einige Stimmen von Flüchtlingen. Ganz gedämpft bringen sie aus den mit Beizeug und Plankbänken beladenen Wagen.

Am anderen Morgen fährt ein Kürassier einen nur mit einem Pferd bespannten Packwagen heran. Er gehört zu einer Kolonne, die vor zwanzig Stunden angekommen war. Untermwegs war ihm ein Pferd krank geworden, es konnte nicht mehr vorwärts, er blieb mit seinem Wagen zurück, und bald verjagte das Tier ganzlich den Dienst. Es teilte das Schicksal so vieler anderer. Der Soldat mußte es zurücklassen, unbeschwert darum, was mit ihm gescheh. „Ich habe schon viele Pferde berührt im Straßengraben liegen sehen. — Aber was nun? Mit einem Pferde weiter! Ränzt war die Kolonne aus dem Gefichtsbereich verschwunden. Oft mußte der Soldat sich neben seinen Gaul spannen und ziehen helfen. Er wollte vorwärts, wollte unter keinen Umständen zurückbleiben. Schwer arbeitete sich das Pferd und der Soldat durch Dunkelheit, Sturm, Regen und aufgewichene Wege. Oft schien es, als sollten die Dämonen sie fangen. Dann griff der Soldat in die Mägen. Soll um Hölle kam es dem Ziel näher. Endlos schien die Nacht. Dreißig Stunden war er unterwegs, ohne Kost und Ruhe: Nun hätte er's geschafft. Er, wie sein Pferd, zum Umfallen ermattet, von Schweiß und Regen völlig durchnäßt, aber nicht verzagt, sondern selbstbewußt und stolz darauf, Pferd und Wagen in Sicherheit gebracht zu haben, kam er an. Nicht sehr feil bedauerte er, dem Pferde nicht seine Sorge. „Einen Stall und Futter fürs Pferd!“ Kameraden nahmen ihm die Sorge ab. Die Kolonne ist stolz darauf, daß er zu ihr gehört. „Das ist ein Areal!“ — Ein Einzelfall. Jeder Tag bringt solche Leistungen in ungezählter Menge.

4 Ende gut, alles gut.
Erzählung aus dem Riese von Relchior Mehr.
Trotz des schlechten Erfolgs dieser ersten Ermahnung richtete die Mutter ähnliche noch zu wiederholten Malen an den Sohn. Die gute Frau meinte: „S'ist doch a Vergnüoga, was i von i haba' will! s'fa' so net sei, daß'r gar joän 'f'alla' dra' f'endli' s'ist doch no an' endle drauf komma!“ — Allein ihre Bemühungen ließen fruchtlos. Einmal ließ sich Michel bewegen, noch einen Langversuch zu machen, aber abgesehen davon, daß er nicht das geringste Vergnügen dabei empfand, hörte er auch aus einer Ecke von zwei Mädchen ein „Nultern“ (gedämpftes Lachen), das er nur auf sich beziehen konnte, und in dem Kerger, den „Fragen“ zum Besten zu dienen, sagte er zu seiner Längerin: „So, ist'st g'mug, ich f'ah' wider ganga!“ und lebte in die Stube zurück, um seinen Mann zu verfrachten. Ein Kamerad, den er aufs Gewissen fragte, wie er eigentlich tanze, erwiderte mit bedeutungsvollem Blick: „Loba' fo'n e's net!“ Michel nicht schweigend; und als er heimfam und seine Mutter wieder fragte, ob er „sich lustig gemacht“ habe, antwortete er mit Unmut: „Ja, douz hab' i'r; aber desmal und mei' Lebtag net wider!“ Aus sich! „Gibst du, doch i da' Loba' da' Parro' abig? doh bild' i mer doch 'viel ei'! Kott's Kreuz-Tausend!“ — „Aber — Setz bi'r auf oder du machst me falsch! I will endlic' n' Fried' haba' mit dem Zakrament-danja' doh!“ — „S'war los' Bonder, s'kam' ebbs dabei tans!“ — Die Mutter sah den Purtschen abschluchsend an und schwieg. Sie mußte sich überzeugen, daß an so einem Menschen kein Medizin was helfen kann! Zu Gottes Namen! Sie hatte ihre Schuldigkeit getan; und wenn er nicht mehr auf den rechten Weg zu bringen war — ihr konn'n seine Vorwürfe gemacht werden, sollte sie sich doch schon erboten, ihn selber tanzen zu „lernen, (lehren)! Aber was hatte er drauf gesagt? „Mit mei'r Mutter g'danja', kommt mer so doh für, daß mer übel

Die Gürtung im Orient. — Tingtau. — Aus Südafrika.

Kopenhagen, 6. Oktober. Bis jetzt haben die Russen alle noch so behauptet aufstretenden Gerüchte über Revolutionen in ihrem Reich und seinen Grenzen grundsätzlich demütiert, und den Eindruck zu erwecken versucht, daß alle die zusammengewürfelten Völkerchastien Ostiens und Ostasiens sich einmütig um den Russenthrone schoren. Zum erstenmal wird nun zugegeben, daß nicht alles in Ordnung sei. Eine offizielle Meldung bringt: Türkische und deutsche Agenten verbreiten in Persien einen Aufruf, der den heiligen Krieg gegen Russland, England und Frankreich predigt. Die Russen setzen die Unterdrückung der christlichen Bevölkerung an der persischen Grenze fort.

Wien, 6. Oktober. Die Korrespondenz-Rundschau meldet über Konstantinopel: Die russenfeindliche Bewegung in Persien gewinnt immer mehr an Umfang. Russland will zum Schutz seiner Interessen und des diplomatischen Personals Truppen abziehen und verdrängte Kapazitäten auf den russischen Bahnhöfen ergreifen. In Südpersien ist die Lage für die Engländer bedenklich.

Sand Deutscher Tageszeitung hätten in mehreren Städten Sozialen blutige Zusammenstöße zwischen den britischen Garnisonen und einheimischen Partisanen stattgefunden, die sich gegen eine Verdrängung auf französische Schloßfelder auflehnten.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz liegt eine Meldung vor, in der eine empfindliche Niederlage der britisch-südafrikanischen Truppen zugegeben wird. Daily News berichtet: Der Colonel Grant telegraphiert, daß die Engländer bei einem Vorfahrt an der Grenze des Distrikts von Sandfontein und Warmbad 16 Tote, 48 Verwundete, 8 Vermisste und 35 Gefangene verloren hätten. Die Gefangenen würden von den Deutschen gut behandelt. General Lanin telegraphiert: Der Colonel Grant hätte keine Schuld an dem Unglück. Seine Leute hätten tapfer gekämpft. Ein weiteres Telegramm folgt: Die deutschen Gefangenen seien gegen Ehrenwort entlassen worden, da man angesichts der Witterung Wasser und Nahrung sparen wolle.

Die Südafrikanische Regierung teilt den Text eines angeblichen Aufrufes der Deutschen mit, der aber durch Victor und Andreas de Bell gezeichnet ist, worin die Russen aufgefordert werden, die englische Herrschaft zu fällen. Es wird darin weiter deutsche Hilfe zur Errichtung eines Rufenkorps, sowie freie Lieferung von Artillerie, Geschützen und Munition angeboten.

Ausländische Falschmeldungen.

Amlich wird geschrieben: In der englischen Presse ist von einem Tagesbefehl Kaiser Wilhelms berichtet worden, in dem unter Ausdrücken der Verachtung gegen das englische Volk zu dessen Vernichtung aufgefordert wird. Dieser angebliche Tagesbefehl ist erfunden.

Das Reutersche Bureau hat am Nilsens Bureau in Kopenhagen ein Telegramm zur Verbreitung geschickt, worin nach einer Meldung des Temps ein Baronin de Wane den deutschen Kronprinzen beschuldigt, auf Schloß Wane bei Compagnyert Kunstgegenstände und Kostbarkeiten geraubt und beim Verlassen des Schlosses Silber des Kaisers und der Kaiserin von Russland mit sich genommen zu haben. Diese Meldung ist eine schamlose Lüge. Der Kronprinz ist nach amtlicher Feststellung niemals im Schloße Wane gewesen. Auch Truppen seines Heeres sind dort nicht gelangt.

Auch die von französischen Blättern gemeldete Forderung des Präsidenten Poincaré gehörigen Besetzung Nibecourt in Lothringen durch die Deutschen ist eine Fabel. Nibecourt lag allerdings vom 6. bis 9. September im Brennpunkte von Kämpfen und ist in Brand geschossen worden, aber durch französische Artillerie.

Friedenspropaganda in Amerika.

New York, 6. Oktober. (W.L.N.) Staatssekretär Bryan sagte gestern in einer Verammlung zugunsten des Friedens, daß Präsident Wilson mit Ungehebel die Gelegenheit erwarde, neue Schritte bei den Mächten zu tun, wodurch die kriegführenden Nationen zum Frieden gebracht werden könnten. Geklärt waren alle Kirchen und Synagogen dicht besetzt. Heute läßt die Morgenblätter ihre Spalten mit den Friedenspredigten des Erzbischofs von New York Kardinals Farley, sowie der Pastoren, Priester und Rabbiner. Verammlungen zu dem gleichen Zweck haben auch in anderen Teilen des Landes stattgefunden.

Die Minengefahr.

Saga, 6. Oktober. Der englische Dampfer Admont, am Abend mit einer Betdeckelung von Dover nach Seeburige abgegangen, ist in der Nordsee auf eine Mine aufgelaufen und gesunken. 35 Mann der Besatzung wurden gerettet.

Amsterdam, 6. Oktober. Am Sonnabend mittag ist das holländische Dampfschiff Neutland, das mit einer Ladung Steinfahlen von Gooles nach Hartingen fuhr, ungefähr 80 Meilen von der Mündung des IJssel auf eine Mine gestoßen. Das Schiff verunglückte bald in der Tiefe. Die Besatzung konnte sich retten.

Reims, 6. Oktober. Die Mittelungen von hier eingetroffenen Mitteilern befinden sich in dem Adriatischen Meer zahlreiche treibende Minen. In der Nähe von Ancona ist eine Fischerbarte auf eine Mine gestoßen. Auch zwei andere Boote sind von gleichen Schicksal betroffen worden. Bei Cambrino soll ein italienisches Torpedoboot gleichfalls durch eine Mine untergegangen sein. Die Euglia Dampfschiffahrt-Gesellschaft, die u. a. den Verkehr an der albanischen Küste versieht, hat von der Regierung den Befehl erhalten, ihren Dienst einzustellen.

Deutsches Reich.

Auflösung des Ostmarkenvereins.
Und geht folgendes Telegramm zu:

Berlin, 7. Oktober. Angeht des lobenswerten Verhaltens der Polen in der jetzigen Kriegszeit hat der aus dem Ostprovinzen versährte Hauptvorstand des Ostmarkenvereins beschlossen, die Vereinstätigkeit einzustellen. Denn nach den Aussagen ist die Aufgabe des Vereins als beendet anzusehen, wenn die polnische Bevölkerung ihrer deutschfeindlichen Agitation entragt und mit den übrigen Bemohnern ihres deutschen Heimatlandes bestrebt sein wird, an den Segnungen deutscher Kultur teilzunehmen und ihre nicht zu verkennenden Befähigungen und Kräfte in den Dienst derselben stellt. Die Gesamtorganisation des Vereins wird in den Dienst des Polen Kreuzes gestellt, dem als erste Rate 25 000 M. überwiesen wurden nebst einer Spende von 5000 M. für Ostpreußen.

Die Auflösung des Ostmarkenvereins ist sicher eine sehr erfreuliche Wirkung des Krieges. Hoffentlich bleibt Deutschland auch nach dem Kriege sowohl von einer katastrophischen Agitation wie von einer antipolnischen Regierungspolitik verschont.

Zehn Jahre Zuchthaus.
Vom Kriegsgericht in Lissa wurde der Telegraphen-Oberleitungsausscher Lingenau zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Als die Russen in Lissa waren, fragten sie den Vertreter des Postdirektors, Sekretär Papendik, wo das Rabel läge. Der Befragte gab eine ausweichende Antwort, darauf trat aber Lingenau, ohne daß er gefragt oder aufgefordert wurde, hervor und sagte, Papendik wäre noch kurz vorher an der Rabelanlage tätig gewesen! Dadurch brachte er den Vertreter des Postdirektors in die größte Gefahr.

Klagen über die Feldpost.
Der Reichsverband deutscher Städte — eine Vereinigung kleinerer Städte — hat an die Post folgende Zuschrift gerichtet: Die Klagen über ein mangelhaftes Funktionieren der Feldpost wollen noch immer nicht verstummen. Bei dem Reichsverband Deutscher Städte ist die Anregung eingegangen, über die Zustände, daß viele unserer braven Truppen seit Wochen ohne Nachricht aus der Heimat sind, öffentlich Klage zu erheben.

Der preussische Landtag.
Berlin, 6. Oktober. Der Kaiser hat durch Erloß aus dem Großen Hauptquartier vom 21. September genehmigt, daß beide Häuser des preussischen Landtages zur Fortsetzung der Legislaturperiode bereits vor dem durch Verordnung vom 15. Juni 1914 festgesetzten Zeitpunkt zusammenzutreten. Darauf hat der Präsident des Abgeordnetenhauses die 96. Plenarsitzung auf Donnerstag den 22. Oktober anberaumt. (W. L. N.)

Eine englische Anerkennung.
Kopenhagen, 6. Oktober. Der Direktor der Danmarkske u. Postskire-Mailman, John Nipinall, der sich eine Zeitung als Kriegsgefangenener im Ruffertlager befinden hat, schildert in englischen Mählern das Leben in deutschen Gefangenenlagern und erzählt: Die Zeitung des Lagers lag in den Händen von Sergeanten, wichtigen Leuten mit Organisationsberechtigung. Sie stellten sich zwar streng an die Reglemente, läsen aber zweifellos ihr Bestes, damit die Gefangenen es möglichst gut hätten. Die Klagen in den englischen Mählern über die harte Arbeit der Gefangenen seien unbeschränkt. Die Gefangenen, besonders die Franzosen, beängsten sich zur Arbeit, um eine Umwechslung in ihrem einfürmigen Leben zu haben. Es fiel deutlich zu merken gewesen, daß die Deutschen wünschten, in England den Eindruck hervorzurufen, daß man in Deutschland die Gefangenen gut behandle und in keiner Beziehung barbarisch sei. Er könne auch nicht über die Behandlung Klagen. In Anbetracht der großen Schwierigkeiten bei der Verwaltung eines

Muttergefühl übermog doch. Eine rechte Söhnerin ins Haus und für sie „Entala“ zu wagen, war ihr doch lieber gewesen. — Wenn sie daran dachte, verlor sich ihre Zufriedenheit; sie schüttelte den Kopf und seufzte. Zuweilen tröstete sie sich selbst mit den Worten: „Was ka'n i macha? s'ist eba'n a Bloß (Blod) und bleibt oer!“ Damit aber hat sie ihrem Sohn unrecht. Die Fähigkeit, die sie so gern betätigt gesehen hätte, fehlte nicht, sie schlief nur und harnte ihrer Zeit. Und die Zeit kam endlich und eine neue Periode begann für Michel — die geschichtliche. Kurz: er sah „die Rechte“ — die bestimmt war, sein Bett zu rühren. Und bei dem ersten Anblick schon wurde ihm höchst fiesam zu Mute, und was die Mutter ihm vorgepredigt und was er niemals verstanden hatte, das begriff er mit einem Schlag.

Diese Rechte war Margaret, zweite Tochter eines Bildners und Maurers, dessen Haus in der nämlichen Gasse lag. Als „Gretel“ war sie aus dem Dorf gekommen, um zu dienen — als „Gretel“ kam sie wieder, da ihre ältere Schwester sich verheiratet hatte und der verwitwete Maurer sie im Haushalt brauchte. Vor vier Jahren, wo sie das elterliche Haus verlieh, hatte sie noch wenig „gleichgefahren“ (vorgefellt); jetzt verunderte sie alles über ihre „Ausficht“. Sie war stattdoch und groß — um ein Gutes kleiner freilich als Michel, aber doch das größte Mädchen im Dorf. Zugleich war sie ein sehr hübsches Mädchen. Sie gehörte zu jenen gefunden, fröhlichen Mägen, welche das heiterste Bild froher Weiblichkeit gewähren. Ihre Züge waren regelmäßig, die Gesichtsfarbe hell; die Waden hatten nur einen leichten rosigen Anhauch, aber desto rötter waren ihre Lippen; und wenn sie lachte, war es ein Vergnügen, ihre weißen Zähne durchblitzen zu sehen. In gemütlicher Aufregung pflegte die Flügel ihrer wohlgebildeten Nase sich etwas in Bewegung zu legen, was auf ein lebhaftes Temperament schließen läßt. Allein wer ihre ziemlich hohe, klare Stirn sah und ihre hellen blauen Augen, der erkannte in ihr ein Mädchen, die zu geschweh war, um ihrem Temperament die Zügel schießen zu lassen. In der

Wurde, nor wann e dran' denk!“ Mit so einem Menschen song eins was an! Nein! — er soll tun, was er will! Und wenn er „a'n alter Eel“ wird und keine kriegt, soll er's haben! Um es kurz zu machen — unser Burtsche hatte das sechsundzwanzigste Jahr hinter sich — und noch konnte er dos Tanzen nicht, und noch hatte er keinen Schanz, geschweige denn ein Weib. Er näherte sich dem, was auf dem Dorf ein „alter Jungg'sell“ heißt: denn wann der Burtsche einmal in der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre steht, dann kann er sich nicht mehr viel auf seine Jugend einbilden und es ist Zeit, daß er seine Wahl trifft. Got er einmal „drei Kreuz auf'm Buckel“ (Müden), dann ist er schon sehr anrücklich, und er muß andere Qualitäten bedeutender Art haben, falls er auf eine Dorfschöne noch Eindruck machen will.

Bei seiner Weile zu leben wurde Michel natürlich ein eigentümlicher Kauz. Von Herzen gutmütig, konnte er doch leicht und schnell böse werden, wenn man ihn durch eine Zumutung belästigte oder durch Widerspruch reizte. Der kurze, bescheidende Ton unter Kameraden wurde ihm zur andern Natur, er gebrauchte ihn ganz gemächlich und hatte keine Ahnung davon, daß er einen andern damit in einer Art Andrad, die er von ihm sehr übel aufgenommen hätte. Wer ihn zu behandeln wußte, konnte gleichwohl alles mit ihm anfangen. Auf eine gute Rede, für einen guten Freund war er durchs Feuer gegangen. Natürlich wurde er bei alledem kein großer Menschenkenner. Er bildete mehr die Gabe des Glaubens als dos Talent der Brütung und Unterbeziehung aus, glaubte an seine eigene Einfälle und anderer Leute Versöhnerungen und handelte in diesem Vertrauen oft sehr naiv. Er gab im Dorfe zu manchem Späß Anlaß, der gute Michel, und man lächte bei solchen Gelegenheiten weidlich über ihn — aber hinter seinem Rücken! Denn ihm ins Gesicht zu lachen, mollte doch niemand rüchlich finden!

Die Mutter ließ ihn gehen. Am Ende, wenn er nicht heiratete, blieb sie die Herrin im Haus bis an ihr letztes Steinblein; und wir wissen, sie regierte gern. Aber ihr

solchen Lager sei alles vortrefflich gegangen. Es sei sicher nicht belustigend, Wachtbienst im Lager zu haben. Doch habe man nur fröhliche Gesichter gesehen.

Delbrück im Hauptquartier.

Berlin, 6. Oktober. Amlich. Der Stellvertreter des Reichsfänglers und Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Delbrück hat sich, begleitet vom Unterstaatssekretär in der Reichsanstalt, Wahschaffe, heute für einige Tage ins Große Hauptquartier zu Besprechungen mit dem Reichstanzler begeben.

Das wiedergefundene Unterseeboot.

Auf der Werft des Hauses Fiat-St. Giorgio de Ruggiano in Spezia in Italien ist plötzlich ein dort vollendetes, für Russland bestimmtes Unterseeboot unter Führung eines Angestellten der Werft, des Referentenleiters der italienischen Marine, Belloni, ausgerissen. Auf dem Unterseeboot befanden sich 16 Arbeiter und Ingenieure der Firma. Belloni soll in einem Briefe an die Behörden erklärt haben, daß er beabsichtige, die Neutralität Italiens in die Luft zu sprengen. Das Boot ist bis nach Ostia in Korsika gelangt, dort wurde es von der französischen Regierung mit Beschlag belegt und der italienischen Regierung wieder zur Verfügung gestellt. Belloni soll wegen Neutralitätsbruchs vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Handel und Industrie.

Regulierung der Lederpreise.

Das Verständnis für die Notwendigkeit einer Organisation der Rindfleisch- und Lederindustrie ist in den letzten Tagen in der Öffentlichkeit zum Ausdruck gekommen. Niemand befreit heute mehr die Zweckmäßigkeit der Festsetzung von Höchstpreisen, des Verkaufszwanges usw., auf allen Seiten ist man davon überzeugt, daß Produktion und Vertrieb ausschließlich den Bedürfnissen der Gesellschaft angepaßt werden müssen, daß gegenüber dem Ziel, eine ausreichende Versorgung des Meeres und ebenso des nicht im Felde stehenden Volkes zu gewährleisten, alle privatwirtschaftlichen Interessen zu lässigen haben. Daß derartige Maßnahmen zuerst auf den Märkten für Lebensmittel zur Anwendung kommen, ist unabweisbar. Aber je länger je mehr erweist es sich als notwendig, mit den gleichen und ähnlichen Mitteln die Beschaffung anderer Produkte zu regulieren.

In der Lederindustrie werden Klagen über Mangel an verschiedenen Rohstoffen geäußert, meist erzählt man zugleich, daß die Preise für diese Stoffe entsprechende Steigerungen erfahren haben. Infolge der anhaltenden Hausse in Rohstoffen ist es zu erwarten, daß in einem Bericht der Völkischen Zeitung, Klagen über die Preise für fertiges Leder von Tag zu Tag für rohe Häute, besonders für Militärleder, geäußert werden. In den Auktionen bis zu 50 Prozent mehr gezahlt als vor dem Kriege. So z. B. zahlte man auf den großen Auktionen im Juli d. J. für den Zentner Stauhäute 60 bis 65 M., während er heute 105 bis 106 M. und noch mehr kostet. Allerdings kommt diese Gattung in der Hauptache für Militärleder in Frage, während bei anderen Sorten, besonders in schweren Gewichten, die Preissteigerung nicht so groß ist. Es ist daher am Ledermarkt, soweit Ware für Militärszwecke in Betracht kommt, ein lebhaftes Geschäft. Dagegen ist der Handel am Feinledermarkt immer noch ziemlich ruhig, aber schließlich besteht doch schon bessere Nachfrage als vor einigen Wochen. In der Schuhindustrie ist, soweit dieser Zweig nicht Militärartikel herstellt, das Geschäft immer noch still. Sattlerleder dagegen war auch wieder begehrt; Hauptabnehmer sind Artilleriewerkstätten und das Militärschiffbauwerk. Allgemein rechnet man jedoch schon in nächster Zeit mit einer Besserung der Geschäftslage der augenblicklich stillliegenden Betriebe.

Viele Klagen über Mangel an Rohprodukten seit dem

Tat war sie ein fröhliches, aber unverdorbenes Gesicht; vielleicht eben darum unverdorben, weil sie fröhlich war und noch der Arbeit in Ehrer und Spiel ihre Erholung und Befriedigung fand. Sie war das letzte Jahr zu Nordlingen im Dienst gewesen, und es hatte ihr an verlebten Nachstellungen durchaus nicht gefehlt. Allein Margaret war ein echtes Bauernmädchen — ein rechter „Bauernbursch“ ging ihr über alles, und da sie so einen noch zu bekommen hoffte, so konnte ein „Neuzugler Dole“ (Daniel, Spottname der Nordlinger unter den Bauern) keine Macht über sie gewinnen. Im übrigen war das Schaffen ihr Vergnügen. Sie gehörte zu den Personen, denen nach dem Hieser Ausdruck „etwas aus der Hand geht“ — die nicht lange fackeln und herumtabben, sondern die Sache gleich rath angreifen, und die gern arbeiten, weil sie immer etwas Ordentliches fertig legen.

Wieweil ein Mädchen, der es zuzuhören, das Herz unseres Burchen in Bewegung zu setzen! Wäre Michel geschickter gewesen, so hätte man sagen können: sie war unter den Mädchen des Dorfes, was er unter den Burchen. Allein unter den gegenwärtigen Umständen ragte sie über ihn empor, und das war auch nötig, wenn sie dem Stolzen einleuchten und den Selbstgenügsamen zu der Erkenntnis bringen sollte, daß ihm doch noch etwas fehle und daß er sich um etwas zu bemühen habe.

Als Michel ihr das erstmal begegnete und sie ihm Guten Tag bot, sah er sie verwundert an und erwiderte stehen bleibend: „I muß scho' soga“ — Das Mädchen, ihm zu Hilfe kommend, rief: „Du kennst me g'woiß nemmer, Michel? I ben d's Raurers Margaret!“ — „Kott's Blü“, erwiderte Michel, „s'ist doahr! — Aber du bis ja a Freja'mäde woahr!“ Der Ausdruck „Freja'mäde“, obwohl eine lüchtige Person bezeichnend, klang doch von einem Burchen zu einem hübschen Mädchen nicht besonders zierlich und rief auf dem Gesicht der Gret ein Rötheln hervor. Sie sagte ein wenig schnippisch: „Mir Mannsbilder woahet wohl, ihr konnet alls' g'woiß wäara? Aber manchmal g'rotet (gerät) von o's doch oh' oena!“ — „Na, godda' Morga!“ — Sie ging weiter. Michel hatte mechanisch das „Godda' Morga“ wiederholt und sah ihr jetzt mit einer kuriosen Empfindung nach. Endlich sagte er: „Des ist ja a verflucht saubers Weibsbild woara, die Gret! Wer hätt' des g'lobt (geglaubt)!“ Er drehte sich um und ging weiter; aber das Bild der Gret stand immer vor ihm und seine Gedanken konnten nicht von ihr loskommen. Es garte und „grubelte“ in seinem Herzen, und nachdem sein Mund eine halbe Stunde geschwiegen, verriet er die Beschäftigung seiner Seele, indem er s'öflich murmelte: „A saubers Weibsbild, wärl' A Wäble, wie von Wöschl!“

(Fortsetzung folgt)

Ausbruch des Krieges werden von interessierten Kreisen in der Hauptsache verbreitet, um Preissteigerungen um so leichter durchzuführen zu können. Bestände am Dautermarkt die geschulderte Knappheit, so sind doch die enormen Preissteigerungen, über die hier berichtet wird, keineswegs gerechtfertigt. Steigerungen der Preise für Rohhäute bis um 50 Prozent seit Ausbruch des Krieges fordern energische Abwehrmaßnahmen herauf. Die Last der Knappheit allein begründet derartige Verteuerungen nicht, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß die Häute- und Lederpreise bereits früher außerordentliche Preissteigerungen erfahren haben. Zum Schutz der öffentlichen Mittel (die Militärverwaltung wird in der ersten Reihe in Mitleidenhaft gezogen) wird die Festsetzung von Höchstpreisen für Häute und Leder kaum länger zu vermeiden sein.

Kriegsloshilfsbanken. Der Kriegsausbruch der deutschen Industrie hat nunmehr eine Heberflut über die aus privater Initiative herausgegangenen Kriegskreditkassen hervorgerufen, aus der hervorgeht, daß in Deutschland 26 dergleichen Institute mit einem nominalen Kapital von 82,82 Millionen Mark gegründet worden sind. Hierbei haben noch zwei Institute Verzichtleistung gefunden, die kein bestimmtes Kapital haben, sondern wo der betreffende Staat die Bürgschaft übernommen hat. Außer diesen Kreditkassen sind noch einige Gesellschaften, die während des Krieges Hilfsdienste für einzelne Bezirke leisten, gegründet worden, so bekanntlich die Kriegs-Metall A.-G. in Berlin mit 6 Millionen Mark Kapital, die Kriegswollbedarfs A.-G. in Berlin mit 4,25 Millionen Mark Kapital und schließlich die Kriegs-Transport-Verkehrsgesellschaft mit dem Sitz in Hamburg mit 25 Millionen Mark Grundkapital. Die meisten Hilfskassen haben ihr Aktienkapital mit 25 Prozent eingezahlt.

Die Verhörfestellung ist trotz vieler Schwierigkeiten schon ziemlich weit vorgeschritten, und man kann nach den vorliegenden Berichten, die der deutsche Landwirtschaftsrat mit Benutzung feststellen, daß es gelingen wird, den Anbau in vollem Umfang durchzuführen. Da genügend Fruchtbarkeit vorhanden ist, können die Saatgut gut aufbauen; man sieht vielfach bereits grüne Roggenfelder. Beim Anbau der Spätkartoffel zeigt sich erfreulicherweise häufig, daß der Ertrag besser ausfällt als man bisher angenommen hatte. Die Rüben sind nach den Beobachtungen der letzten Wochen noch gewonnen und lassen im Durchschnitt eine gute Mittelernte erwarten. Mit dem Aufnehmen der Wägen ist stellenweise der Anfang gemacht. Der junge Klee hat sich gut entwickelt, er leidet aber häufig durch die stark auftretenden Mäuse. Weizen und Weiden bieten dem Vieh vielfach noch für einige Zeit Nahrung.

Kohlentat in Südamerika durch den Krieg. Wie unermesslich weit die wirtschaftlichen Folgen des Krieges gehen, zeigt auch die Meldung des Berliner Börsen-Kuriers, daß man in den südamerikanischen Staaten schon in nächster Zeit eine Kohlennot erwartet, da England, das bisher dorthin rund 6½ Millionen Tonnen jährlich geliefert hatte, nicht mehr so viel exportiert, während die Einfuhr aus Deutschland, dessen Prognostik nicht größer war, ganz fortgesetzt. Hierdurch werde die wirtschaftliche Lage Südamerikas sich noch mehr verschlechtern, als dies schon jetzt der Fall ist. Wie sich schon jetzt die Kohlennot bemerkbar macht, geht daraus hervor, daß in Montevideo die Kohle kurzzeit mit 20 Goldpesos (gleich 80 M.) bezahlt wird.

Gewerkchaftliche Arbeiterbewegung.

Die Arbeitslosen der Zentralverbände.

Zugleich mit den Erhebungen über die Zahl der zum Kriegsdienst eingezogenen Mitglieder haben die der Generalkommission angehörenden Verbände auch Feststellungen über die Arbeitslosigkeit gemacht. Die Angaben beziehen sich auf den Stand der Arbeitslosigkeit Anfang September. Nach Abzug der zum Kriegsdienst eingezogenen verblieben Anfang September 1745 68 Mitglieder in den 47 der Generalkommission angehörenden Verbänden. Davon waren 370 126 oder 21,2 Prozent arbeitslos.

Der Umfang der Arbeitslosigkeit ist in den einzelnen Bezirken außerordentlich verschieden. Besonders in der Exportindustrie ist eine erhebliche Arbeitslosigkeit vorhanden. Bis rund 50 Prozent arbeitslos Mitglieder und darüber hatten 7 Gewerkschaften. Jedoch auch in Berufen, für die nicht so enorm hohe Prozentätze Arbeitsloser angegeben sind, sieht die Sache keineswegs günstig. Von den 56 201 Mitgliedern, die der Buchdruckerverband nach Abzug der zum Kriegsdienst eingezogenen hat, arbeiten 10 055 teils nur mehrere halbe oder einige Tage in der Woche, so daß auch ein Teil dieser, nicht als arbeitslos gezählten Mitglieder unterzählt werden muß. Ähnlich steht es in anderen Verbänden, bei denen etwa ein Drittel der Mitglieder als arbeitslos angegeben wird. Nur dadurch, daß einzelne Berufe einen außerordentlich geringen Prozentatz Arbeitsloser haben, ergibt sich der verhältnismäßig günstige Durchschnitt von 21,2 Prozent arbeitsloser Gewerkschaftsmitglieder. Unter 10 Prozent arbeitsloser Mitglieder hatten 15 Gewerkschaften.

In absoluten Zahlen hatten die Verbände Arbeitslose: Metallarbeiter 76 206; Soljarbeiter 51 370; Bauarbeiter 43 225; Zerkleinerer 29 721; Fabrikarbeiter 23 788; Buchdrucker 16 855; Transportarbeiter 16 682; Buchbinder 11 247; Schneider 7385; Glasarbeiter 8269; Maler 7921; Tabakarbeiter 7385; Kuttmacher 6600; Buchdrucker-Hilfsarbeiter 6500; Vorzeilarbeiter 6382; Lithographen 6341; Schuhmacher 5949; Zimmerer 5916; Sattler und Portefeulier 3782; Gastwirtsgehilfen 3333; Lederarbeiter und Handbuhmacher 2513; Tapezierer 2514; Steinarbeiter 2207; Köpfer 2047; Bergarbeiter 2000; Wäcker und Konditoren 1923; Zivilmusiker 1517; Bildhauer 1422; Maschinisten und Heizer 1423; Dachdecker 1097; Handlungsgehilfen 937; Böttcher 664; Brauerei- und Mühlenarbeiter 655; Glaser 646; Kürschner 553; Gemeindegeldarbeiter 543; Friseur 318; Gärtner 280; Kupfer- schmiede 270; Landarbeiter 247; Bureauangestellte 225; Klographen 210; Schiffszimmerer 199; Alpkolturen 198; Roten- stecher 64 und Fleischer 35; Steinseher haben keine Angaben gemacht.

In diesen Zahlen sind die wegen Krankheit Erwerbs- losen nicht enthalten.

Die Prozentziffer der Arbeitslosen betrug in den einzelnen Verbänden: Zivilmusiker 88,4; Kuttmacher 66,7; Glas- arbeiter 63,6; Klographen 60,0; Bildhauer 50,5; Vorzeilar- arbeiter 49,4; Lithographen 49,3; Buchdrucker-Hilfsarbeiter 43,8; Buchbinder 36,7; Soljarbeiter 34,7; Tapezierer 32,8; Sattler und Portefeulier 32,4; Gastwirtsgehilfen 30,7; Buch- drucker 30,0; Tabakarbeiter 28,9; Köpfer 28,4; Lederarbeiter 26,1; Maler 26,0; Bauarbeiter 25,4; Fabrikarbeiter 23,7; Zer- kleinerer 23,6; Schneider 22,3; Metallarbeiter 20,4; Glaser 21,5; Friseur 19,4; Alpkolturen 19,2; Dachdecker 18,5; Roten- stecher 17,1; Kürschner 16,2; Zimmerer 16,1; Schuhmacher 15,7; Böttcher 9,9; Steinarbeiter 9,3; Wäcker 9,2; Transport- arbeiter 7,7; Schiffszimmerer 7,6; Maschinisten 7,2; Kupfer- schmiede 6,6; Gärtner 5,4; Bureauangestellte 4,0; Handlungs-

gehilfen 4,0; Bergarbeiter 2,6; Brauereiarbeiter 2,1; Land- arbeiter 1,5; Gemeindegeldarbeiter 1,3 und Fleischer 1,1. Von den Steinsehern fehlen Angaben.

An Arbeitslosenunterstützung haben die Ver- bände insgesamt 1 648 120 M. wöchentlich zu zahlen. — Aus dem günstigen Durchschnittssatz von 21,2 Prozent den Schlus zu ziehen, als sei die Not in weiten Schichten der Arbeiter- bevölkerung nicht so groß, daß eine Gefahr entstehen könne, wäre sehr gewagt. Sie ist in vielen Bezirken derartig groß, daß dringend Hilfe geboten werden muß. Wo dies nicht durch Schaffung von Arbeitsgelegenheit geschehen kann, muß Unter- stützung gewährt werden. Diese kann ihren Zweck aber aus- reichend nur erfüllen, wenn sie in Form der Arbeitslosen- unterstützung organisiert wird.

Wetterbericht vom der Wetterkule an der Friedrich-August-Brücke vom 7. Oktober, mittags 12 Uhr. Barometer 760. Schön Wetter. Thermometer + 8° K. Thermometergang: Min. + 3°, Maxim. + 11°. Hygrometer 79%. Wasserstand der Elbe — 120 Zentimeter.

Prognose der nächsten Wetterverhältnisse für den 8. Oktober.

Nordwestwind; wechselnde Bewölkung; Temperatur wenig geändert; kein erheblicher Niederschlag. Wetterlage: Troyden das Hoch sich fast genähert hat, ist in Sachsen unter dem Einfluß einer nördlichen Luftströmung meist trübes Wetter. Das Tief liegt im Osten ist verdrängt worden. Im Süden liegt ein Tief. Das Hoch dürfte nur wenig an Einfluß auf unser Wetter gewinnen, da bei uns das Ansteigen des Luft- drucks ausgeht hat und im Norden sich ein Sinken desselben bemerkbar macht. Die Wetterlage dürfte sich demnach bis morgen nicht wesentlich bessern. Wasserstände der Woldau und Elbe: Sudweis — 12, Barbubis + 42, Pranditz + 49, Reinit + 66, Leitmeritz + 22, Ruffig + 43, Dresden — 120.

Telegramme.

Der Kampf um Antwerpen.

Antwerpen, 6. Oktober. Nach Berichten aus Antwerpen und von der Grenze ist der Kampf um Antwerpen fortwährend sehr heftig. Deutsche Bomben sind gestern schon in die Dörfer Linth und Gove gefallen und deutsche Flieger warfen Hand- granaten. Am Abend ist die Stadt fast ganz dunkel. Der Strom der Flüchtlinge nach Eschén und weiter nach Holland hält immer noch an. Viele Bewohner der belagerten Stadt sind auch nach Ostende gefahren, wohin auch die Verwundeten gebracht werden. Das Kriegsministerium ist nach Ostende ver- legt worden. An der Grenze umlaufende Gerüchte, daß auch die belgische Regierung bereits in Ostende flücht, sind noch nicht bestätigt.

Christiania, 6. Oktober. Der militärische Mitarbeiter der Alpenposten bezieht in einem Artikel den Fall Ant- werpens als nicht in weiter Ferne stehend. Er nennt die Be- schließung Antwerpens das wichtigste Ereignis auf dem Kriegs- schachplan und sagt dann: „Von dem belgischen Heere sind wohl 30 000 Mann in Deutschland in Gefangenschaft, ein Teil ist südblich abgetrieben worden und kämpft jetzt an der Seite der Franzosen, während der Rest, angeblich 80 000 bis 100 000 Mann, zwischen Antwerpen und der inneren und äußeren Fortreihe steht; aber ihre Stellungen sind nicht gut, denn ein Heer muß in erster Linie Bewegungsräume haben. Das haben die Belgier nicht, weshalb sie, an der Nethe-Linie stehend, nur dies tragische Schicksal erfüllen können, für ihr Vaterland zu kämpfen und zu sterben. Wenn der Augenblick erst gekommen ist, wo die deutschen Kanonen die eigentliche Stadt bestreiden, und so weit ist es vielleicht jetzt schon, wird die belgische Re- gierung gewiß Verhandlungen zur Uebergabe einleiten, um unnützes Blutvergießen und zwecklose Zerstörung zu ver- meiden. Damit es einer deutschen Gefangenschaft entgehen kann, ist es wohl möglich, daß das belgische Heer nach Holland seine Zuflucht nimmt, um dort sofort entlassen zu werden. Die einzige Rettungsmöglichkeit für Antwerpen müßte denn sein, daß die Franzosen einen Entsatz bewerkstelligen könnten. Hierfür gibt es aber wenig oder gar keine Wahrscheinlichkeit.“

Russische Märsche in Pommern?

Berlin, 7. Oktober. Polnische Blätter melden, daß die Russen im Ostpreussischen Nationalmuseum in Pommern sehr zahlreiche Ge- mälde, Kupferstiche, Münzen, Medaillen, Bücher, Handschriften und verschiedene nationalpolnische Reliquien nach Petersburg geschafft haben.

Der Prozeß in Cerajewo.

Wien, 7. Oktober. (B. Z. N.) Ueber den Beginn der Ver- handlungen gegen den Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin meldet das Neue Wiener Tageblatt: Die 37 Drucksseiten umfassende Anklage wurde vor einigen Tagen den an- geklagten 25 Personen vorgelesen. Die Anklage lautet auf Hoch- verrat. Denn aus dem in der Untersuchung gesammelten Material geht hervor, daß die Ermordung des Thronfolgers nur ein Mittel für andere hochverräterische Ziele sein sollte. Die Verhandlung dürfte drei Wochen dauern.

Sechs Wochen Haft wegen würdlosen Verhaltens.

München, 7. Oktober. Wegen würdlosen Benehmens gegen- über französischen Kriegsgefangenen wurde der Münchner Kaufmann Rudolf Marx, der schon einmal wegen seines Benehmens vom Generalkommando eine öffentliche Rüge bekommen hatte, zu dem höchst zulässigen Strafe von 6 Wochen Haft verurteilt.

Die Tätigkeit des deutschen Kreuzers Emden.

London, 6. Oktober. Die Morningpost meldet aus Kalkatta: Infolge Kautschens des deutschen Kreuzers Emden ist jetzt Birma ganz vom Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten. Infolge des Verbots, den Hafen von Rangun zu verlassen, ist bereits seit drei Wochen kein Schiff von dort eingetroffen. Die Handelsverbindung von Birma ist völlig eingestürzt.

England's Ruperfeldzug.

Amsterdam, 5. Oktober. Aus London wird gemeldet, daß England der holländischen Regierung eine Erklärung abzugeben be- absichtige, derzufolge es holländische Schiffe mit Lebensmitteln an Bord, deren Ausfuhr von der holländischen Regierung unterlagt ist, dann nicht zu belästigen gedenke, falls das Schiff sich auf der Fahrt nach einem holländischen Hafen befindet. Andererseits bezieht die englische Regierung darauf, alle Schiffe, die als Ladung Getreide, Kautschuk, oder Kupfer führen, zu beschlagnahmen.

Auf der Suche nach dem jungen Bibiani.

Jüria, 7. Oktober. Der französische Ministerpräsident Bibiani erucht die Schweizer Vermittlungsstelle für Nachrichten über Kriegs- gefangene, nachzuforschen, wo sein jüngster Sohn, der als einfacher Soldat im Felde stand und seit einigen Tagen vermisst wird, geblieben ist.

Im Erfrischungsraum:
Mittags-Tisch
 von 11—2 Uhr.
Stamm Portion
 Weischkraut-Pökelbraten
 Ungar. Gulasch
 Spinat mit Beefsteak
 Nudeln mit Rindfleisch
 u. a. m. **40**

HERZFELD

Dresden am Altmarkt

1 Posten elektrische Taschenlampen
 komplett mit Batterie u. Birne **110**
 Stck. 2.45, 1.90, 1.50, 1.10
Normal-Batterien **35**
 Stck. 75, 60, 50, 45, 35
Militär-Hängelampen **225**
 Stck. 4.25, 3.75 und 2
Lunten-Feuerzeuge **20**
 Stck. 45, 30 und 20

Donnerstag, Freitag, Sonnabend! Nur soweit Vorrat!

Wild und Geflügel
 Hasen, stärkste, gespickt Stck. 3.75
 Hasenkeulen und -Rücken von 1.50 an
 Kaninchen, bratfertig " 1.50
 Feinste Fasanen " 1.50
 Hirsch- oder Rehragoutfleisch Pfd. 50
 Enten, Hühner, Tauben, Rebhühner
 Hirsch- und Rehbrücken und -Blätter.
 Hasen- und Gänseklein, so weit Vorrat.

Lebensmittel

Ölsardinen, vorzügliche Qualität, 1, 2 oder 3 Dosen 95

Wurst- u. Fleischwaren

Speck und Rauchfleisch Pfd. 95
 Prima Casseler Rippensteak Pfd. 1.10
 ff. Leber-, Blut- und Mettwurst Pfd. 98
 Regensburger Paar 26, Frankfurter Paar 30
 Halberstädter Paar 15, Landjäger Paar 35
 Diverser Kalter Braten 1/4 Pfd. 60

Gute Marmeladen etc.

5-Pfd.-Eimer Marmelade 1.75, 1.50, 1.25
 3-Pfd.-Eimer Aprikosenmarmelade 1.25
 2-Pfd.-Eimer Orangemarmelade 98
 1-Pfd.-Eimer Melange oder Pfäumen 50
 1-Pfd.-Eimer Orange- od. Vierfruchtmarmelade 55
 1-Pfd.-Eimer Erdbeer oder Aprikosen 75

Preiswerte Süßweine
 Sames . Fl. 90, Portwein . Fl. 1.25
 Tarragona Fl. 90, Malaga . Fl. 1.25
 Wermuth Fl. 90, Sherry . Fl. 1.25

Preiswerte weiße Tischweine
 Altmühl Fl. 70, Cöles . Fl. 75
 Markgräfler Fl. 85, Estépha Fl. 90
 Wormeldinger Fl. 1.00, Medoc . Fl. 1.00

Frisches Fleisch extra billig!

Prima Ochsenfleisch per Pfd. 80-100
 Prima Schweinefleisch per Pfd. 70-85
 Prima Hammelfleisch per Pfd. 80-90
 Prima Kalbfleisch per Pfd. von 90 an

Pfirsiche prachvolle, aromatische, Pfd. **25**

Weintrauben Pfd. von **30** an

Tomaten Pfd. **16**

Birnen u. Äpfel Pfd. von **10** an

Mehl feines Weizen . 5 Pfd. **110**

Himbeer-Saft 1/2, Champagner-Flasche **98**

Teewurst ff. Pommerische, lganz. Würsten Pfd. **145**

Zerelatwurst beste, schärfste Pfd. **155**

Lebende Karpfen 105

in allen Größen

Butter und Käse

Feinste Südrhm-Talbotter . Pfd. 1.55, 1.45
 Hochfeiner vollsauriger Schweizerkäse Pfd. 1.10
 Edamer Pfd. 95, ff. Limburger . . Pfd. 45
 Bris-Käse Pfd. 95, Tiisiter . . . Pfd. 95
 Ziegenkäse 2 Stck. 90, Kammkäse Stck. 22
 Simonsbrot Stck. 26, Pumpernickel Pak. 10

Kolonialwaren etc.

Zucker, fein gemahlen 5 Pfd. 1.15
 Sparwürfel 5 Pfd. 1.20, Normalwürfel 5 Pfd. 1.20
 Kakao Pfd. 2.10, 1.60, 1.30, Pfund-Dose 1.30
 Schokolade garantiert rein Pfd. 1.10, 75, 70
 Bouillwürfel, hochfein, Dose (50 Stck.) 98
 Puddingpulver 6 Pk. 35, Karton (20 Pk.) 95

E. PASCHY

Lebensmittel
 von festen eingetroffenen Waggonladungen [L. 213]
wieder billiger!
 In feinsten, zartfleischiger Qualität:
Neue Vollheringe
 vorzüglich zum Marinieren, 100 Stck 8.50; die Stammsst gepökelt
 Tonnen mit etwa 8/850 Stck 61 u. 63.50; 1/2 Tonnen 31,50.
Neue grosse Salzheringe
 vorzüglich zur Herstellung von Gewürze, Rollheringen usw.
 100 Stck 6,75. 1/2 Tonnen, etwa 650 Stck, 35.50. 1/2 To. 18,50.
Versand prompt gegen Nachnahme.

Fr. Schellfisch in portionsgroßen Fischen Pfd. **22**
 hochfeiner, mittelgroßer Pfd. **35**

Merlans vorzüglich zum Kochen oder Baden Pfd. **24**

Kabljau, ohne Kopf feine, grüne Brackfische Pfd. **45**

Seehechte feinste mittelgroße Pfd. **55**

Gedruckte ausführliche Kochrezepte gratis.

Dresdner Volkshaus
 Ritzschbergstraße - Maxstraße
Mittags-Tisch Fleisch mit Gemüse **35 Pf.**
 Die neuesten Kriegsberichte und
 Beilagen liegen aus. [L. 1036]

Rest. Kielmannsegg
 Tharandter Straße 84
 Inh.: E. W. Kugel - hält
 feine Lokitäten, Vereins-
 sowie Klubzimmer, bestens em-
 pfohlen. - Fernsprecher 20145.

Schlackfest
 Heute Mittwoch
Schlackfest
 Alles anerkannt gut.

Militär
 Strickwesten 2.40, 3.40, 4.50
 Unterhosen 1.45, 1.85, 2.40
 Socken, Fußlappen, Fußs- u.
 Stiefelwärmer sowie Leibbinden.
 Alle Preise, stannend billig!
**Chemnitzer Trikot- und
 Strumpfwaren-Fabrik**
 Rosenstraße, Ecke Ammonstr.
 Von Donnerstag früh an
Billiges Fleisch
 Dürerplatz 11. [B. 1898]

Kriegs-Lese
 eine wöchentlich erscheinende
 Kriegs-Chronik mit zahlreichen
 Bildern und anderen wertvollen
 Beiträgen
 wöchentlich **10 Pf.**, wöchentlich
 bis jetzt sind Heft 1-8 erschienen.
 Alle Kopierrechte und Zeitungsaus-
 drücker besorgen die Hefte.

Volks-Buchhandlung
 Wettinerplatz 10.
+ Frauen +
 Bei Beschwerden, Unregelmäßig-
 keiten usw. veruchen Sie bitte
 sofort meine eiden [L. 1642]
Frauen-Tropfen
 a. Flasche 4.-, ertrafort 6.50,
 Doppelflasche 10.- M.
 Spiegel empfohlen in Ver-
 bindung mit Frauenzeu, a. 1.25
A. Biemel Nachfolger.
 Wildstrußer Str. 36, gegen. Baumf.

Moderno Vertikos
 von 36 M. an
 Enorme Auswahl.
Tränkners Möbelhaus
 Götziger Str. 21/23
 Plüschsofa, neu, 45 M., ba. gebt.
 20 M., Küchensofa 18 M., Chaisi-
 longue, Bettstelle m. Federmatratze
 15 M., alles sehr gut und sauber
 zu teuf. Kreditanzahlung 10. M. 1.
 2 Wohnungen, 2 Stube, Kammer,
 Küche u. Zubeh. a. verm. 1. Januar
 1915. Preis 100 M. Näheres
 Omschwitz, Compiger Straße 1.

Keine Ladenmiete!
 en gros daher zu spottbilligen Preisen en détail
Mehrere 100 Wulfer u. Joppen
Reich, DRESDEN
 Gr. Brüdergasse 5, I.

Größere Damen-Stroh- und Filzhut-Fabrik
 in Bestdeutschland für den Röhfaal eine
tüchtige energische Nähmeisterin.
 Ferner zur Stütze des Werkmeisters einen in allen vor-
 kommenden Arbeiten durchaus erfahrenen und zuverlässigen
Hutmacher.
 Da die Stellunzen dauernd sein sollen, wollen sich nur durch-
 aus tüchtige und zuverlässige Personen melden. Gest. Angebote mit
 Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen unter **K. G. 5818** an
Hudolf Woffe, Frankfurt a. M. [K. 3908]

Wirtschaftlerin
 die Kinder in Pflege nimmt, und
 Schlafstelle im Zentrum der Stadt
 gesucht. Offerten unter **B. S. 101**
 Expedition dieser Zeitung. [B. 1899]

Brockh. Lexikon 17 Bde. n. Aufl.
 w. neu, bill. zu
 verb. Meißfelder Straße 8, p.l.
Gebr. Köhler, Dresden

Gewissen repar. Uhren
 schnell und billig nur
Drohgassee 1a, I. Et. [K. 348]

Für unsere Krieger
 werden Bekken mit Holz gefüllert
Franz Richter, Dresden-M.
 Riemlinstraße 38 [L. 1691]
kleines möbliertes Zimmer
 fof. a. verm. Kammerer Str. 8, 1. r.
 Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hermann Fleißner,
 Dresden-Telebnig.
 Verantwortlich für den Anzeigenenteil: Reinhold Giesler,
 Dresden-Rauhgäß.
 Druck und Verlag von Raden & Komp., Dresden.

Klischees
 volle man nach Ablauf der
 Inserate ungesäumt in der
 Expedition abholen, da wir
 keine Garantie für nicht
 abgeholte Klischees über-
 nehmen können.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hermann Fleißner,
 Dresden-Telebnig.
 Verantwortlich für den Anzeigenenteil: Reinhold Giesler,
 Dresden-Rauhgäß.
 Druck und Verlag von Raden & Komp., Dresden.

Verlustliste Nr. 25 der Sächsischen Armee

ausgegeben am 5. Oktober 1914.

Abkürzungen: R. = Reiteroffizier, S. = Soldat, G. = Gefreiter, Uffz. = Unteroffizier, etc.

Fortsetzung:

Erster Teil der Verlustliste mit Namen und Dienstgraden.

Zweiter Teil der Verlustliste mit Namen und Dienstgraden.

7. Kompagnie.

Verlustliste für die 7. Kompagnie, beginnend mit dem 10. bis 15. September.

8. Kompagnie.

Verlustliste für die 8. Kompagnie, beginnend mit dem 10. bis 15. September.

Verlustliste für die 9. Kompagnie, beginnend mit dem 10. bis 15. September.

10. Kompagnie.

Verlustliste für die 10. Kompagnie, beginnend mit dem 10. bis 15. September.

11. Kompagnie.

Verlustliste für die 11. Kompagnie, beginnend mit dem 10. bis 15. September.

Verlustliste für die 12. Kompagnie, beginnend mit dem 10. bis 15. September.

13. Infanterie-Regiment Nr. 139, Döbeln.

Verlustliste für das 13. Infanterie-Regiment Nr. 139, Döbeln, beginnend mit dem 28. August.

14. Infanterie-Regiment Nr. 139, Döbeln.

Verlustliste für das 14. Infanterie-Regiment Nr. 139, Döbeln, beginnend mit dem 28. August.

Verlustliste für die 15. Kompagnie, beginnend mit dem 10. bis 15. September.

16. Infanterie-Regiment Nr. 139, Döbeln.

Verlustliste für das 16. Infanterie-Regiment Nr. 139, Döbeln, beginnend mit dem 28. August.

17. Infanterie-Regiment Nr. 139, Döbeln.

Verlustliste für das 17. Infanterie-Regiment Nr. 139, Döbeln, beginnend mit dem 28. August.

Verlustliste für die 18. Kompagnie, beginnend mit dem 10. bis 15. September.

19. Infanterie-Regiment Nr. 139, Döbeln.

Verlustliste für das 19. Infanterie-Regiment Nr. 139, Döbeln, beginnend mit dem 28. August.

20. Infanterie-Regiment Nr. 139, Döbeln.

Verlustliste für das 20. Infanterie-Regiment Nr. 139, Döbeln, beginnend mit dem 28. August.

Verlustliste Nr. 26

3. Infanterieregiment Nr. 102, Jittau

1. Kompanie

(Quincourt 16. bis 17. September 1914)

Kurich, Martin, Offizier, l. v., Helm.
Krauffmann, Wilh., Einj. Arciw., Uffz., Jittau, t.
Zahne, Paul, Gefr., t.
Kubrig, Hermann, Sold., t.
Rattner, Paul, Sold., t.
Schrömann, Karl, Sold., t.
Schulze III, Ref., t.
Karsch, Friedrich, Uffz., Ref., Seidenhof, l. v., Bausch.
Wente, August, Gefr., l. v., Kopf.
Knobloch, Wilh., Sold., l. v., Bausch.
Schub, Karl, Sold., l. v., rechter Arm, Bausch.
Sautz, Hermann, Sold., l. v.
Knechte, Hermann, Sold., Oberammerdorf, l. v., Kopf.
Schäfer, Fritz, Serg., Magdeburg, l. v., linker Arm.
Clemens, Robert, Uffz., Ebersbach, l. v., Rücken.
Gießer, Martin, Uffz., Ref., Dresden, l. v., rechter Arm.
Schulze IV, Alfred, Gefr., Ref., Dresden, l. v., Rücken.
Keller, Wilhelm, Gefr., Großschönau (Bauhen), l. v., Bein.
Völkner, Max, Uffz., Wollstein (Marienberg), l. v., Rücken.
Reinhardt, Kurt, Gefr., l. v.
Wewer, Joseph, Sold., l. v., linke Hand, rechtes Bein.
Wächter, Oswald, Ref., Ostritz (Dresden-L.), l. v., rechtes Bein.
Kunath, Mich., Sold., Bernsdorf (Dresden-L.), l. v., linke Hand.
Gürtel, Rich., Sold., Seibitz (Bauhen), l. v., Rücken.
Küller I, Paul, Sold., Reichenberg (Dresden-L.), l. v., rechtes Bein.
Kleischer II, Walter, Sold., Deuben (Dresden-L.), l. v., rechter Arm.
Braun, Albin, Sold., Friedebach (Dresden), l. v., linke Hand.
Hilflich, Otto, Sold., Kötzsch, l. v., Rücken.
Santich, Paul, Sold., l. v., linkes Bein.
Lindemann, Hermann, Sold., Frankenberg, l. v., Gesicht.
Korfer, Otto, Sold., Weigen, l. v., linkes Bein.
Richterlein, Karl, Sold., l. v.
Schöne I, Emil, Sold., l. v., rechtes Bein.
Gärtner, Edwin, Sold., l. v., rechtes Bein.
Hansluden, Michel, Sold., l. v.
Stahmer, Heinrich, Sold., Hamburg, l. v., rechtes Bein.
Schwar, Ernst, Ref., Schönbad (Bauhen), l. v., linkes Bein.
Rathig, Albert, Sold., l. v., rechtes Bein.
Künker, Max, Sold., l. v., linke Hand.
Kosch, Adolf, Sold., l. v., linker Arm.
Kunath, Ref., l. v., linker Arm, Rücken.
Schmidt, Arno, Sold., verm.
Schubert, Sold., verm.
Seidrich, Sold., verm.
Rühlbach, Sold., verm.
Israel, Sold., verm.

2. Kompanie

(Alles 19. bis 21. September 1914)

Wantsig, Leutnant, Ref., Großschönau (Jittau), t.
Koscher, Max, Uffz., Ebbau, t.
Dietrich, Max, Uffz., Soltau (Bauhen), t.
Klemming, Albert, Sold., Lambow, Oberfrauendorf (Dippoldiswalde), t.
Richtl, Franz, Einj. Arciw., Dresden-L., l. v., t. Arm.
Weißer, Bruno, Sold., Pirna, l. v., l. Arm.
Matte, Erich, Gefr., Dresden-L., l. v., Brust.
Leuschner, Max, Sold., Gehege (Hohenburg), l. v., l. Bein.
Knobloch, Walter, Sold., Dippoldiswalde, l. v., l. Arm.
Eisold, Karl, Sold., Stolpen (Pirna), l. v., Rücken.
Ruhmel, Max, Ref., Jittau, l. v., l. Bein.
Roth, Fritz, Ref., Jittau, l. v., l. Bein.
Schade, Emil, Ref., Porstdorf (Pirna), l. v., Bausch.
Wischner, Fritz, Ref., Kötzsch (Hohenburg), l. v., Bausch.
Adler, Georg, Gefr., Ref., Kötzsch (Pirna), l. v., Kopf.
Wichler, Paul, Sold., Hanswalde (Ramsch), l. v., l. Bein.
Seltrich, Oswald, Ref., Nieder-Reinnersdorf (Ebbau), l. v., t. Arm.

3. Kompanie

(Alles 19. bis 21. September 1914)

Wühlender, Hans, Hauptmann, l. v., Bausch.
Morawek, Kurt, Bfm., Ober-Reinnersdorf (Jittau), t.
Seimeler, Joseph, Sold., Oschatz, t.
Kunhardt, Albert, Uffz., Ref., Reichenberg (Dresden), l. v., t. Arm.
Janer, Otto, Gefr., Nieder-Reinnersdorf (Dresden), l. v., Rücken.
Weigt, Friedr., Sold. (Hornitz), Reudorf (Wülfen), l. v., linker Arm, linkes Bein, Kopf.
Ritzche, Arthur, Sold., Marxersdorf (Görlitz), l. v., Kopf.
Kantke, Richard, Sold., Habersdorf (Görlitz), l. v., t. Arm.
Kaiser, Ernst, Sold., Gersdorf (Marienberg), l. v., rechtes Bein.
Quaiser, Emil, Sold., Hainichen (Jittau), l. v., linkes Bein.
Lannert, Max, Ref., Mittel-Reinnersdorf (Jittau), l. v., Bausch.
Frajche, Fritz, Ref., Seifersdorf (Jittau), l. v., Arme.
Görner, Arno, Ref., Jittau, l. v., Kopf.
Weißer I, Martin, Sold., Seifersdorf (Dresden), l. v., l. Arm.
Rudiger, Johannes, Sold., Dresden, l. v., Kopf.
Kusche, Albin, Ref., Linsowalde (Ebbau), l. v., rechter Arm.
Wäde, Alfred, Ref., Mittel-Reinnersdorf (Ebbau), l. v., linker Arm.
Künfel, Max, Ref., Nieder-Reinnersdorf (Ebbau), l. v., linker Arm.
Richter, Hermann, Sold., Taubenheim (Ebbau), l. v., linker Arm.
Pöhlke, Otto, Ref., Weigenberg (Ebbau), l. v., rechtes Bein.
Schmidt I, Hermann, Ref., Reichenau (Jittau), l. v., Kopf.
Schrann I, Paul, Ref., Mittel-Reinnersdorf (Jittau), l. v., Kopf und Hals.
Serrmann II, Gustav, Sold., Kötzsch (Dresden), l. v., linkes Bein.

4. Kompanie

(Quincourt 16. bis 17. September, Alles 19. bis 21. September 1914)

Kretsch, Obleutn., Ref., l. v., rechtes Bein.
Hermann, Leutn., Ref., l. v., Bein.
Schmidt, Hellmuth, Major, Ref., l. v., Kopf.
Seimeler, Karl, Uffz., Uffz., Jittau, t.
Rattner, Rich., Paul, Uffz., Kötzsch (Dresden), l. v., t. Hand.
Richter, Bruno, Einj. Arciw., Kötzsch (Schiffen), l. v., l. Arm.
Israel, Bern., Max, Gefr., Ref., Ober-Reinnersdorf (Ebbau), l. v.
Hennig, Franz, Uffz., Ref., Dresden-L., l. v., linke Hand.
Eichhorn, Wilh., Pudwig, Ref., Taubenheim (Ebbau), l. v.
Ketta, Wilh., Sold., Bernsdorf (Ebbau), l. v.
Weidig, Albert, Sold., Ransitz (E-Weimar), l. v.
Rudy, Friedrich, Ref., Kötzsch (Pirna), l. v.
Werner, Paul, Ref., Kötzsch (Annaberg), l. v.
Janer, Martin, Ref., Kötzsch (Görlitz), t.
Schreier, Karl, Ref., Ref., Reichenbach (Blauen), t.
Wisch, Paul, Uffz., Ref., Reichenau (Ebbau), l. v., l. Bein.
Franz, Arthur, Ref., Ref., Reichenau (Dresden), l. v., t. Fuß.
Schmigen, Oswald, Ref., Ref., Kötzsch (Görlitz), l. v., linker Arm.
Schmigen, Walter, Ref., Ebersdorf (Hohenburg), l. v., rechte Hand.
Friedrich, Heinz, Ref., Ebersdorf (Ramsch), l. v., rechte Schulter.
Koschewer, Hermann, Ref., Ober-Reinnersdorf (Ebbau), l. v., rechter Arm.
Eudwig, Max, Ref., Ref., Bernsdorf (Ebbau), l. v., rechte Hand.
Hager, Karl, Ref., Ref., Ebbau (Dresden), l. v., linker Arm.
Schidel, Ernst, Ref., Ref., Kötzsch (Dresden-L.), l. v., Bausch.
Schmann, Josef, Ref., Ref., Kötzsch (Jittau), l. v., rechte Hand.
Kranke, Hermann, Ref., Ref., Kötzsch (Jittau), l. v., linker Arm.
Beuschel, Emil, Ref., Ref., Kötzsch (Dresden), l. v., t. Arm.
Schneider, Albert, Ref., Ref., Kötzsch (Jittau), l. v., rechter Fuß.
Regel, Rob. Rich., Sold., Kötzsch (Pirna), l. v., rechtes Bein.
Schmidt, Paul, Ref., Ref., Kötzsch (Jittau), t.

Grumpelt, Albin, Ref., Ref., Kötzsch (Dippoldiswalde), t.

Zischke, Bruno, Ref., Ref., Kötzsch (Pirna), l. v., Bausch.

5. Kompanie

(Alles 19. bis 21. September 1914)

Dertmann, Kurt, Obleutn., l. v., Schulter.
Graf, Friedrich, Uffz., Ref., Kötzsch (Pirna), l. v., Arm.
Sommer, Emil, Ref., Ref., Kötzsch (Dresden-L.), l. v., Arm.
Israel, Bern., Ref., Ref., Kötzsch (Jittau), l. v., Arm.
Fränzel, Wilh., Ref., Ref., Dresden, l. v., Hand und Oberarm.
Zeugfang, Friedrich, Hans, Bfm., Kötzsch (Dresden-L.), l. v., linker und rechter Oberarm.
Preuß, Karl, Uffz., Ref., Kötzsch (Hohenburg), l. v., linke Hand.
Blasche, Max, Ref., Ref., Mittel-Reinnersdorf (Jittau), l. v., rechter Fuß.
Weise, Max, Ref., Ref., Kötzsch (Jittau), l. v., Kopf.
Schwante, Bruno, Sold., Dresden, t.
Zimmerman, Emil, Ref., Ref., Ref., Jittau, l. v., Bein.
Wäsche, Paul, Ref., Ref., Ref., Kötzsch (Pirna), l. v., rechter Fuß.
Förster, Wilh., Ref., Ref., Kötzsch (Dresden-L.), l. v., Bein.
Hentschel, Paul, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), l. v., Brust.
Haubenschild, Gustav, Ref., Ref., Kötzsch (Jittau), l. v., Kopf.
Freudenberg, Hermann, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), l. v., Oberarm.
Schöne, Paul, Ref., Ref., Kötzsch (Pirna), l. v., Rücken.
Ulrich, Gust., Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), l. v., linker Arm.
Berger, Emil, Ref., Ref., Kötzsch (Pirna), l. v., Fuß.
Sode, Gustav, Ref., Ref., Kötzsch (Dresden-L.), t.
Kunze, Gustav, Ref., Ref., Kötzsch (Jittau), verm.
Halle, Friedrich, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Fech, Ernst, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Etolper, Richard, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Stein, Paul, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Liebetrau, Friedrich, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Friede, Hugo, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Damm I, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Schöne I, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Wittig, Paul, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Hörcher, Oswald, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Küttig, Max, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Klemm I, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Schuker II, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Michael, Paul, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Sautz, Emil, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Neumann, Richard, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), l. v., Kopf.

6. Kompanie

(Alles 19. bis 21. September 1914)

Hermann, Ernst, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), l. v.
Stolle, Emil, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), l. v., Arm.
Cruzmann, Friedrich, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), t.
Voigt, Oskar, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), t.
Wünsche I, Gustav, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), t.
Wöhler, Friedrich, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), l. v., Oberarm.
Hilcher, Joseph, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), l. v., linker Arm.
Donath, Karl, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), l. v., linke Hand.
Eismay, Karl, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), l. v., rechter Unterarm.
Seidl, Alwin, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), l. v., rechte Hand.
Range II, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Kade, Alfred, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), l. v., rechte Schulter.
Drehter, Hermann, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), l. v., Hals.
Striezel, Friedrich, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), l. v.
Gandke, Paul, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), l. v., linke Hand.
Sofrichter, Max, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), l. v., rechte Hand.
Gieser, Wilhelm, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), l. v., rechte Schulter.
Czaboda, Arthur, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), l. v., verm.
Stopp, Hermann, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Simon, Kurt, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Steiger, Oswald, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Siegel, Felix, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Seidel, Max, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Schellenberger, Max, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Schulz, Otto, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Schlosser, Richard, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Schubert, Franz, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Schneider I, Emil, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Schellig, Kurt, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Schubert I, Bruno, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Schneider II, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Treich, Max, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Trommler, Oswald, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Welsch, Max, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Weldich, Walter, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Weißbach, Paul, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Otto, Oskar, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.

7. Kompanie

(Quincourt 16. bis 17. September, Alles 19. bis 21. September 1914)

Weber, Leutn., Ref., l. v., linkes Bein.
Zichler, Albert, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), l. v., linker Arm.
Collash, Max, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), l. v., Rücken.
Ernst, Alfred, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), l. v., t. Arm.
Wagner I, Karl, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), l. v., rechter Arm.

8. Kompanie

(Alles 19. bis 21. September, Oschatz 15. und 20. September 1914)

Rügel, Paul, Sold., Kötzsch (Dresden), t.
Höfgen, Paul, Sold., Kötzsch (Dresden), l. v., Kopf.
Weidenmüller, Kurt, Sold., Kötzsch (Ebbau), l. v.
Matthes, Karl, Sold., Kötzsch (Ebbau), t.
Ruhne, Max, Ref., Kötzsch (Pirna), t.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 104

(9. 18. bis 23. September 1914)

5. Kompanie

Burmann, Arthur, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Böttger, Paul, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Röhler, Hugo, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Schmiedel, Walter, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Schubert, Martin, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Schäfer, Robert, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Zuch, Emil, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Blas, Arno, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Röhler, Ernst, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Häsel, Fritz, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Kranke, Theodor, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Thob, Max, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Trommer, Arthur, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Röhme, Arthur, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.

Grünkeis, Franz, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Diehl, Friedrich, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Röder, Oskar, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Frische, Max, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Zuch, Emil, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Graf, Heinrich, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Graupner, Gustav, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Gruschwitz, Paul, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Hofmann, Franz, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Junghans, Wilhelm, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Kiehl, August, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Kindner, Paul, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Korenj, Max, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Kreier, Kurt, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Müller, Alfred, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Reidhardt, Ernst, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Keller, Heinrich, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Reumann, Ernst, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Wrethner, Hermann, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Wöhner, Wilhelm, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Seidel, Alwin, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Wappler, Otto, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Weiß, Otto, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Wöhl, Arthur, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Baumann, Paul, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Kreier, Heinrich, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Kortner, Max, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Claus, Paul, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Dietrich, Erwin, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Eberwein, Hermann, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Fischer, Albin, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Fischer, Paul, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Frey, Emil, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Frisch, Friedrich, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Gajda, Adolf, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Görstner, Hermann, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Graf, Hermann, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Gautier, Louis, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Gautier, Oskar, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Göhler, Emil, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Göhler, Franz, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Hermann, Hugo, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Höfer, Friedrich, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Hunger, Bruno, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Hunger, Ludwig, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Kandler, Bernhard, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Kaufmann, Emil, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Köhler, Hermann, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Köhler, Guido, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Köhler, Oskar, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Kronh, Richard, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Kudrat, Johann, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Langer, Alfred, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Lorenz, Alfred, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Lorenz, Arno, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Luderer, Albin, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Mann, Paul, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Matthes, Franz, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Mauersberger, Hugo, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Meyer, Heinrich, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Mödel, Emil, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Müller, Emil, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Müller, Paul, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Nekter, Arthur, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Nekter, Friedrich, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Nekter, Max, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Neubert, Bruno, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Neubert, Rich., Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Dettler, Rich., Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Vielhner, Guido, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Reichelt, Ernst, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Riegel, Rich., Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Rudloff, Karl, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Sändig, Max, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Seidel, Hermann, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Seidel, Otto, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Seifarth, Paul, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Seltmann, Friedrich, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Siebert, Max, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Siebert, Gustav, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Simon, Ernst, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Sih, Walter, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Schindhelm, Rich., Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Schödl, Emil, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Schrann, Albin, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Schuffenhauer, Richard, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Schulz, Otto, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Schüller, Wilh., Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Schwindt, Max, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Stendal, Ernst, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Stöhr, Paul, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Thob, Paul, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Troppmann, Bernhard, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Tröger, Ernst, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Uhlig, Emil, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Uhlig, Max, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Unger, Franz, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Vogel, Louis, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Webert, Paul, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Weiß, Moriz, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Weller, Hermann, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Wesler, Arno, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Weidenmüller, Otto, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Weyphal, Conrad, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Wintermann, Max, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Wunderlich, Emil, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Zuber, Lorenz, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Zwiesel, Adolf, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.

6. Kompanie

Göhne, Hauptmann, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Stoffregen, Georg, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Gottmann, Wilhelm, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Schubert, Gustav, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Wolf, Kurt, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Röhler, Richard, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Schott, Kurt, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Schnefelder, Hugo, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.
Dietrich, Paul, Ref., Ref., Kötzsch (Ebbau), verm.

W. Lafer, Michael, Sold., Langenfeld, L. v.
Friedrich, Max, Gefr., Geyer i. Erggeb., L. v.
Rödel, Richard Hermann, Sold., Witten, L. v.
Röhler, Max Otto, Sold., Elsterberg, L. v.
Roth, Paul Eduard, Sold., Geyer i. Erggeb., L. v.
Leonhardt, Otto Paul, Sold., Rönningthal, L. v.
Weinel, Wilhelm Friedrich, Sold., Brunnhöden, L. v.
Weinel, Bruno, Sold., Unterjochendorf, L. v.
Weißer, Ernst Richard, Sold., Reudorf, L. v.
Weißer, Ernst Richard, Sold., Hammer-Unterjochendorf, L. v.
Singer, Otto Ernst, Sold., Schönbach, L. v.
Schlutt, Georg Max, Gefr., Rönningthal, L. v.
Schäfflich, Heinrich Karl, Sold., Kempesgrün, L. v.
Thub, Kurt Guido, Sold., Elsterberg, L. v.
Tiemer, Ernst Emil, Sold., Kempesgrün, L. v.
Langer, Hugo Arthur, Sold., Reichenbach i. V., L. v.
Wilmann, Max Otto, Sold., Zwota, L. v.
Wischelke, Robert Hermann, Sold., Reudorf, L. v.
Wißner, Paul, Sold., L. v.
Wittig, Alfred, Wfr., Annaberg, verm.
Wüthrich, Kurt, Wfr., Treuen i. V., verm.
Waldrenner, Kurt, Alfred, Wfr., Reichenbach i. V., verm.
Weichmann, Alfred, Wfr., Reichenbach i. V., verm.
Wälterlein, Emil Heinrich, Sold., Reichenbach i. V., verm.
Wauer, Wilm, Sold., Brunnhöden, verm.
Dressel, Hugo Ernst Richard, Sold., Beersche, verm.
Damm, Friedrich August, Sold., Zwota, L. v., verm.
Dahn, Ernst Paul, Sold., Zwota, verm.
Färber, Otto Karl, Sold., Auerbach i. V., verm.
Göh, Hans Ottomar, Gefr., Auerbach, verm.
Groß, Paul Otto, Sold., Beersche, verm.
Glah, Emil Kurt, Sold., Unterjochendorf, verm.
Grund, Louis Karl, Sold., Schlettau, verm.
Günzel, Anton, Sold., Georgenthal, verm.
Gehrlich, Arnold, Sold., Langenfeld, verm.
Hinkelmann, Max Richard, Gefr., Treuen i. V., verm.
Hallmeyer, Bruno Gustav, Gefr., Witten i. V., verm.
Honer, Albert Franz, Sold., Bradau, verm.
Händler, Theodor, Sold., Auerbach i. V., verm.
Hörner, Carl Richard, Sold., Zwota, verm.
Höhler, Carl Theodor, Sold., Brunn, verm.
Könrad, Joachim, Sold., Reichenbach i. V., verm.
Kiehl, Arno, Sold., Reichenbach i. V., verm.
Körner, Arno Walter, Sold., Brunnhöden, verm.
Kaufmann, August Georg, Sold., Reudorf, verm.
Lang, Max Georg, Sold., Unterjochendorf, verm.
Parens, Bernhard Franz, Gefr., Reudorf, verm.
Pöhl, Louis Hermann, Sold., Schlettau, verm.
Reuter, Paul Hermann, Sold., Annaberg, verm.
Rode, Johann Arno, Sold., Reudorf, verm.
Röhl, Adolf Friedrich, Sold., Wittenfeld, verm.
Wannell, Georg Martin, Sold., Kempesgrün, verm.
Weinel, Gustav Adolf, Sold., Beersche, verm.
Weißer, Aug. Karl, Sold., Auerbach i. V., verm.
Weinel, Johann Heinrich, Sold., Elfeld, verm.
Werner, Paul Emil, Sold., Ober-Röden, verm.
Wüller, Oswald Bernhard, Sold., Oberjochendorf, verm.
Wörbe, Otto Hermann, Sold., Jüttersfeld, verm.
Wiederhagen, Paul Otto, Sold., Rönningthal, verm.
Wöhland, Walter Emil, Sold., Brunnhöden, verm.
Wöhler, Max Karl, Sold., Reudorf, verm.
Woth, Kurt Eduard, Sold., Reichenbach i. V., verm.
Wünschel, Ernst, Gefr., Schlettau, verm.

8. Kompanie
Körner, Adolf, verm.
Grah, Karl Rob., Sold., Unterjochendorf (Annaberg), L. v., Hals.
Görner, Otto Max, Sold., Witten (Annaberg), L. v., Fuß.
Prager, Ernst Arno, Wfr., Cottendorf (Annaberg), L. v., Kopf.
Poigtmann, Hermann Otto, Sold., Ehrenfriedersdorf (Annaberg), L. v., Fuß.
Barth, Gustav Adolf, Gefr., Auerbach i. V. (Zwidau), f.
Griebel, Hugo, Sold., Oberhau (Ratzenberg), L. v., Anie.
Proße, Paul, Gefr., Grotz (Bautzen) L. v., Fuß.
Wagner, Albrecht Carl, Gefr., Elfeld (Zwidau) L. v., Anie.
Woll, Otto Carl, Sold., Elfeld i. V. (Zwidau), L. v., Brust, L. Hand.
Zuppel, Franz Arno, Sold., Waldkirchen (Zwidau), f. v., Kopf.
Barthel, Ernst, Wfr., Wlelau (Zwidau), f. v., Kopf.
Winkelmann, Christian Karl, Sold., Dautenfeld, (Zwidau), L. v., Fuß.
Weißer, Hermann, Sold., Jüttersfeld (Zwidau), f. v., Bein.
Kaul, Aug. Friedr., Sold., Wipplas (Zwidau), f. v., Bein.
Waller, Karl Paul, Sold., Hartmannsdorf (Zwidau), f.
Könneberger, Richard, Sold., Herlasgrün (Witten), verm.
Wichter, Curt Max, Sold., Rönningthal (Zwidau), f. v., Kopf.
Weiß, Christian August, Wfr., Reichenbach i. V. (Witten), verm.
Albert, Hans, Gefr., Reichenbach i. V. (Witten), L. v., Arm.
Wilde, Oskar Otto, Sold., Bradau (Witten), verm.
Wülfert, Paul Max, Sold., Wlelau (Annaberg), verm.
Dipert, Emil Adin, Sold., Bebersdorf (Auerbach), verm.
Seiffert, Otto Bruno, Sold., Jüttersfeld i. V. (Zwidau), verm.
Rieschegg, Albin Richard, Sold., Grotzsch d. Rönningstein, verm.
Gödicke, Roland Gerhard, Gefr., Seiffen (Freiberg), verm.
Friedrich, Wfr., Auerbach, f. v., Kopf.
Arnold, Walter, Reichenbach, verm.
Wuchem, Karl Otto, Gefr., Elfeld, verm.
Conrad, Richard, Wlelau, verm.
Fischer, Emil, Werra, verm.
Günzel, Paul, Hammerbrücke, f. v., Kopf und Fuß.
Geisler, Hermann, Göttingen, v., Arm.
Harnisch, Alfred Guido, Herold, verm.
Kunisch, Oskar Max, Herold, verm.
Langhoff, Karl Emil, Reudorf, v.
Wöhl, Ernst Georg, Annaberg, L. v.
Weinel, Emil Max, Quittenbach, verm.
Wol, Friedrich Ernst, Unterjochendorf, verm.
Wöhner, Karl Otto, Gefr., Ehrenfriedersdorf, verm.
Waller, H., Paul Guido, Reudorf, v.
Ohme, Richard Guido, Schönfeld, verm.
Fruy, Max, Hartmannsdorf, verm.
Wagner, Paul Guido, Ehrenfriedersdorf, f. v.
Wülfert, Friedrich, Ehrenfriedersdorf, f. v.
Wichter, Richard Max, Elsterberg, verm.
Weiß, Richard Emil, Gefr., Annaberg, verm.
Schmidt, Alfred, Tannenbergschloß, verm.
Schreiter, Karl August, Auerbach, v., Bein.
Schneider, Gustav Adolf, Cottendorf, verm.
Tröger, Paul Otto, Freyau, v., Arm.
Trensch, Carl Hermann, Treuen, verm.
Tröger, Paul, Rönningthal, verm.
Wieweger, Hans Martin, Kobawitz, verm.
Wirt, Christian Georg, Auerbach, verm.

7. Infanterie-Regiment Nr. 106, Leipzig
Stab III
(Tribüne-Montiers 28. August 1914)
Lange, Paul Reich, Walter, Leutnant, Ref., Bischofswerde (Wanzen), L. v., Hund u. Hufe.
9. Kompanie
(Mücheln 15. und 18. September 1914)
Beyer, Arthur, Serg., Leipzig-Blagow, L. v., Rügen.
Rausch, Otto Emil, Wfr., Ref., Rohnsdorf (Borna), L. v., Rügen.
Woll, Wilm, Ref., Meersdorf (Glauchau), L. v., Ober- u. Unterfeld.
Wagner, Max, Soldat, Callenberg (Glauchau), L. v., L. Schuster.

Wildenhain, Hugo, Sold., Tolkensburg, f. v.
Oberschenkel, L. Hand.
Müller, Felix, Wfr., Dresden, f.
Röhl, Paul, Soldat, Markkühn (Quersdorf), f.
Otto, Max, Soldat, Glauchau, f.
Steinhaus, Frh. Soldat, Trebbin (Teltow), f.
Woll, Arno, Soldat, Dornitz (Glauchau), f. v., r. Arm.
Dastenberg, Otto, Soldat, Reuschberg (Wiesenburg), L. v., Hand, Kopf.

9. Infanterie-Regiment Nr. 133, Zwidau
1. Bataillon
(Somme Pn 20. September 1914)
Bluhm, Leutnant, f.
1. Kompanie
Schuler, Albert Edwin, Sold., (Lambour), Sprau (Witten) f.
Wagner, Robert Bernh., Sold., Kempesgrün (Auerbach), f. v.
Aehner, Kurt Arno, Sold., Geyersdorf d. Burgstädt (Rochlitz), L. v.
Jahn, Gustav Theodor, Wfr., Mücheln-Waldenburg (Glauchau) f.
Schumann, Friedr. Moriz, Gefr., Langenfeld i. V. (Auerbach), v.
Tsch, Bernhard Wilm, Sold., Elfeld i. V. (Auerbach), v.
Börner, Paul Franz, Gefr., Leipzig-Gohlis, v.
Dreher, Oskar Richard, Sold., Dredosau (Ralaun, Preußen), v.
Strobel, Max Oskar, Sold., Werra (Auerbach), v.

2. Kompanie
(Helenburg 12. August, Dabberg 17. August, Wilschinge 19. August, Schmalke 21. August, Hälteres 22. August, De Pfelebere 30. August, Semide 1. September, Chalois sur Warne 4. September, Alty le François 10. September, Somme Pn 14 bis 16. und 19. bis 20. September 1914.)
v. Carlowitz, Hans Adolf Rainer, Hauptm., Falkenheim d. Wurzen, f. v., Schützer.
Deuker, Gustav Wilhelm Adolf, Unt. d. Ref., Schiewelbeld i. Sommern, L. v., rechte Wange.
Schmauer, Ernst Heinrich Tranzott, Leutn., Hof, L. v., Arm und Hufe.
Tiegel, Albin Paul, Wfr., Leipzig, f.
Thiele, Max Wilm, Wfr., Dörfel (Rötha), f. v., Arm.
Schwager, Hermann Alfred, Sold., Hinterhain (Auerbach), L. v., Kopf.
Vopp, Ad. Paul, Sold., Ortmanndorf (Zwidau), L. v., L. Ohr.
Greiner, Rich. Franz Ernst, Gefr., Dürrenbach (Schleiz, Reuß j. L.), f. v., linke Schulter.
Siegel, Max Walter, Sold., Schönhalde (Schwarzberg), f. v., Arm.

Schumann, Paul Wilm, Sold., Trösch (Zwidau), f. v., Arm.
Höft, Oskar Max, Sold., Werra (Witten), L. v., Arm.
Höhler, J. Friedrich Albert, Sold., Rönningthal (Zwidau), L. v., Arm.
Keller, Carl Emil, Sold., Pöden (Schwarzberg), L. v., Arm.
Koth, Oswald, Sold., Leipzig-C., L. v., Schützer.
Seiffert, Karl Friedrich, Sold., Jüttersfeld (Auerbach), f. v., Bein.
Koll, Johannes Max, Sold., Dredosau-R., L. v., Bein.
Prantigam, Wilm, Sold., Albertthal (Glauchau), L. v., Arm.
Thun, Hermann, Sold., Hoersgohsen (Erfurt), L. v., Schützer.
Glanz, Friedrich Karl, Sold., Bergedorf d. Hamburg, f. v., Arm.
Göse, J. Friedrich Hermann, Sold., Chemnitz, f.
Schiffner, Karl Erich, Sold., Chemnitz-Bautzen, L. v., Schützer.
Anger, Paul Reinhold, Sold., Wittenberg (Auerbach), L. v., Schützer.
Wühl, Frh. Wilm, Sold., Charlottenburg d. Berlin, L. v., Schützer.
Kobba, Reinhold Paul, Sold., Gabelng (Zwidau), f. v., rechter Arm.

Anger, Emil Albin, Sold., Crotzen (Zwidau), f. v., Weine.
Schneider II, Louis Emil, Sold., Landorf (Schwarzberg), f.
Spreer, Reinhold Richard Bruno, Sold., Rönningfeld (Rochlitz), f. v., linker Oberarm.
Bettlerlein, Walter Kurt, Gefr., Arminsdorf (Zwidau), f. v., Kopf, Unterarm, Hand.
Wajarski, Franz, Sold., Grotzsch (Grotz, Prov. Posen), f. v., linker Arm.
Ehlegel, Kurt, Sold., Ludwigs (Rochlitz), L. v., Fuß.
Weinel, J. Karl Otto, Sold., Landesgemeinde (Auerbach), f. v., Rücken.
Junge, Alfred Arno, Sold., Lobstädt (Borna), f. v., linker Arm.
Ludwig, Emil Adin, Sold., Ludwig (Dippoldiswalde), f. v., Arm.
Weiß, Franz Albert, Sold., Dresden-R., f. v., Hals.
Hubert, Paul Otto, Sold., Raasdorf (Schwarzberg), L. v., Hals.
Weder II, Alfred Max, Sold., Zwidau, f.
Rein, Ernst Felix, Sold., Eitenhof (Schwarzberg), verm.
Kolbe II, Alfred Wilm, Sold., Arminsdorf (Zwidau), L. v., rechter und linker Fuß.

3. Kompanie
(Somme Pn 14. bis 18. und 19. bis 20. September 1914)
Seidel, Hermann Paul, Wfr., Dörfel, Zwidau i. Sa., L. v., Bein.
Herrmann, Paul Gust., Wfr., Geyersdorf (Glauchau), f. v., Bein.
Höhler, Max Georg, Sold., Chemnitz, f. v., Arm.
Grünwald, Paul Ad., Sold., Dredosau-R., f. v., Bein.
Wittgenzwei, Kurt Wilm, Sold., Schönheiderhammer (Schwarzberg), L. v., Kopf.
Scheller, Moriz Gerhard, Gefr., Nierenwieschütz (Stollberg), f.
Dreißig, Franz Hermann, Gefr., Lohs (Witten), f. v., Bein.
Waller II, Richard Heinrich, Sold., Ströhsdorf, f. v., Bein.
König, Carl Max, Sold., Leipzig-Gröbelsdorf, L. v., Rücken.
Auhandner, Otto Richard, Sold., Panitzsch (Zwidau) f.
Schimmel, Bruno Walter, Sold., Jüttersfeld (Witten), L. v., Schützer.
Schuris, Friedrich Alfred Ernst, Sold., Halle a. S., L. v., Bein.
Fänge, Karl Hugo, Sold., Holzweitz (Bitterfeld), L. v., Arm.
Fenzl, Johann Baptist, Sold., Schönthal (Waldminden), L. v., Bein.
Jahn, Paul Friedrich, Sold., Wiedersfalter (Schwarzberg), L. v., Rücken.
Senke, Oskar Johannes, Gefreiter, Witten, L. v., Bein.
Wödel, Gustav Ad., Sold., Warten (Schwarzberg), L. v., Schützer.
Wohmann, Max Rob., Gefr., Reudorf (Schwarzberg), f. v., Kopf.
Höhl, Hermann, Johannes, Gefr., Callenberg (Glauchau) f.
Frank, Albert Wilm, Sold., Auerbach i. V., L. v., Rücken.
Günzel, Paul Edwin, Sold., Wittenau (Auerbach), L. v., Bein.
Reinhold, Carl Paul, Sold., Grotz (Auerbach), L. v., Bein.
Schubert, Otto Kurt, Sold., Treuen (Auerbach), L. v., Arm und Bein.
Seiffert, Paul Rob., Sold., Reichenbach (Witten), L. v., Fuß.
Kirmse, Max Adin, Sold., Wittenberg (Witten), L. v., Hand.
Langer, Max Hugo, Sold., Wilschinge (Annaberg), L. v., Bein.
Thle, Paul Hermann, Sold., Wilschinge (Rochlitz), L. v., Bein.

4. Kompanie
(Somme Pn 14. bis 16. September und 19. bis 20. September 1914)
Didert, Karl Wilm, Wfr., Wlelau (Zwidau), f. v.
Heinig, Emil Bruno, Sold., Borsdorf (Chemnitz), f.
Schulze, Friedr. Otto, Ref., Borsdorf (Wiesenburg), f. v.
Glah, Gust. Wfr., Gefr., Reudorf (Witten), f. v.
Frank, Paul Kurt, Wfr., Witten (Zwidau), L. v.
Wings, Wfr., Reud., Zwidau, f.
Weißner, Edwin Max, Ref., Waldkirchen (Auerbach), L. v.
Wöhner, Ernst Paul, Sold., Oberplanitz (Zwidau), L. v.
Reinmüller, Carl Rich., Wfr., Grotzsch (Sa.-Wittenberg), f. v.
Waller, Oswald Erich, Wfr., Rössen (Grimma), f. v.
Heimann, Gustav Max, Ref., Elsterberg (Witten), L. v.
Lang, Rob. Frh., Gefr., Chemnitz, L. v.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 133
(Westlich von Landeshut 13. September 1914)
Weller, Paul, Wfr., L. v., Arm u. Rücken.
(Westlich Landeshut 18. September 1914)
Weglein, Johannes, Wfr., Offiziersaspirant, v., Kopf.
Fömel, Adin, L. v., r. Arm.
Wiffort, Wfr., L. v., Hals.

Seiffert, Gefr., f. v., r. Bein.
Borna, Sold., L. v., Hals.
Wagner, Otto, Gefr., v. r. Arm.
Wetterlein, Max, Sold., v. r. Arm.
Wetterlein, Otto, Gefr., v. r. Arm.
Weis, Friedrich, Wfr., f. v., Brust.
2. Kompanie
(Westlich Landeshut 18. September 1914)
Wagner, Karl, Sold., L. v., r. Fuß.
Wiffert, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.

3. Kompanie
(Westlich Landeshut 18. September 1914)
Göhl, Hans, Sold., f. v., r. Arm.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.

4. Kompanie
(Westlich Landeshut 18. September 1914)
Wagner, Karl, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.

5. Kompanie
(Westlich Landeshut 18. September 1914)
Wagner, Karl, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.

6. Kompanie
(Westlich Landeshut 18. September 1914)
Wagner, Karl, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.

7. Kompanie
(Westlich Landeshut 18. September 1914)
Wagner, Karl, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.
Wischer, Otto, Sold., L. v., r. Fuß.

Sächsische Angelegenheiten.

Zur Vertagung der Gemeindevahlen während des Krieges. Eine Erklärung der sächsischen Regierung.

In der Frage der Vertagung der diesjährigen Kommunalwahlen und der hiernach erforderlichen Verlängerung der Mandatsdauer der eventuell auscheidenden Gemeindevorsteher hat sich das Ministerium des Innern wie folgt geäußert:

In einer Reihe von Gemeinden ist der Wunsch zum Ausdruck gekommen, daß in diesem Jahre die Gemeindevahlen ausfallen möchten. Man wünscht alles zu vermeiden, was in die einheitliche und geschlossene Stimmung aller Bevölkerungsteile, wie sie durch die nationale Erhebung in so hochherwürdiger Weise geschaffen worden ist, einen Mißklang bringen könnte.

Das Ministerium des Innern hat für alle diese Gründe volles Verständnis; allein es hat natürlich auch die Gegenstände zu prüfen, die es einen so bedeutsamen Eingriff in die Verfassung der Gemeinden, wie die Verlängerung der Amtsdauer der gegenwärtigen Gemeindevorsteher um ein Jahr — eine längere Frist ist ausgeschlossen — vornimmt.

Bei dieser Fassung der Sache ist natürlich immerhin eine offene Frage, ob der Zeitpunkt für eine Wahl nach Jahresfrist geeigneter sein wird. Weiter muß auch bedacht werden, daß möglicherweise in einzelnen Gemeinden (Königsberg, Annaburg usw.) Verhältnisse vorliegen, die eine Vertagung der Wahlen um ein Jahr herbeiführen könnten. In diesen Fällen würde also durch die Verschiebung der Wahlen der unbeschriebene Zustand um ein Jahr verlängert werden.

Ueber diese Bedenken wird hingeworfen sein, wenn wirklich der überwiegende Wille der im Verband kommenden Gemeinden — zahlreiche Gemeinden werden ohnehin keine Wahlen in diesem Jahre haben — auf die Aufschubung der Wahl gerichtet ist. Denn in erster Linie beruht die Frage die Gemeinden selbst. Das Ministerium des Innern wünscht daher, daß die Ausschüsse der Gemeinden sämtlicher Städte und der wichtigeren Landgemeinden darüber, ob sie die Vertagung der Wahlen um 1 Jahr beantragen, herbeizuziehen, die ihnen beizugehörigen Ausschüsse hören und bis spätestens zum 16. Oktober 1914 Bericht erstatten.

Der Ansicht, daß die Verschiebung der Wahlen im Wege der Nachsichterteilung erfolgen könne, vermag das Ministerium des Innern nicht beizupflichten. Sie es bereits im Jahre 1912 ausgeprochen hat, erachtet es nicht für angelegig, im Wege der Nachsicht zu genehmigen, daß Mitglieder der Gemeindevorstellungen ihr Amt als Gemeindevorsteher länger verwalten, als wie sie gewählt sind.

Die nach diesen Paragrafen im Jahre 1914 vorzunehmenden Kommunalwahlen, Ergänzung- und Ersatzwahlen werden um ein Jahr verschoben. Die Stadtverordneten, Ersatzmänner und Gemeindevorsteher, deren Wahlen mit dem Jahre 1914 abläuft, bleiben bis zum 31. Dezember 1915 im Amte. Die Wahlzeit der im Jahre 1915 an ihrer Statt Gewählten wird so berechnet, als ob sie bereits am 1. Januar 1914 ihr Amt angetreten hätten.

Bei dieser Fassung würde nur die Mindestdauer für die im Jahre 1914 ablaufenden Mandate verlängert werden. Sie beschränkt sich also auf das unbedingt Notwendige, hat aber freilich auch zur Folge, daß in Gemeinden mit alljährlicher Drittelordnung im Jahre 1915 eine Zweidrittelerneuerung stattgefunden haben wird. Will man dieses vermeiden, so könnte man etwa an folgende Fassung denken:

Fassung 2.

Gemeindevahlen nach Maßgabe dieser Paragrafen werden, sofern sie nicht bereits stattgefunden haben, im Jahre 1914 nicht vorgenommen. In denjenigen Gemeinden, die im Jahre 1914 an sich den Wahlen teilzunehmen hätten, wird die Wahlperiode sämtlicher Gemeindevorsteher (Stadtverordnete, Ersatzmänner u. Gemeindevorstehermitglieder) um ein Jahr verlängert. Die im Jahre 1914 ausgeschiedenen Wahlen sind demnach im Jahre 1915 vorzunehmen, während die Wahlen dieses Jahres und aller folgenden als um ein Jahr verschoben zu betrachten sind.

hinanzgeschoben zu betrachten sind. Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf Gemeinden, die beschließen, die Gemeindevorsteherwahlen nach Maßgabe der Gemeindeordnungen und ihres Ortsgrundgesetzes im Jahre 1914 vorzunehmen. Besteht in einer Gemeinde infolge außerordentlicher Ausschreitungen von Stadtverordneten oder Gemeinderatsmitgliedern ein dringendes Bedürfnis nach Ergänzung der Gemeindevorstellung, so kann die Aufsichtsbehörde die Ergänzungswahl anordnen.

Die Kreis- und Amtshauptmannschaften wollen sich zu diesen durchaus vorläufigen Entwürfen gutachtlich äußern und nach ihrem Ermessen die eine oder die andere Gemeinde dazu hören.

Da sich inzwischen eine ganze Anzahl von Stadt- und Landgemeindevorstellungen mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse für die Vertagung der Kommunalwahlen ausgesprochen hat, dürfte wohl der Erlass eines Gesetzes im Sinne des Vorstehenden 2 des Ministeriums angebracht erscheinen. Die Angelegenheit hätte sich übrigens sehr gut und rasch regeln lassen, wenn die Regierung auf die Einberufung des Landtags zugeworfen wäre.

Das Ende der Landrente.

In der sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitung ist u. a. folgendes zu lesen: Eine kleine, jedoch geringfügige Zariache vollzieht sich in diesen Tagen. Wilhelmis 1914 wird im Königreich Sachsen auf einem nur noch kleinen Teile sächsischer Landwirte oder Häusler auf den Dörfern zum letzten Male Landrente bezahlt werden, dann stellt die Sächsische Landrentenbank oder die mit Einziehung der Landrente betraute Stelle ihre Tätigkeit ein und damit ist in Sachsen die letzte Erinnerung an schwere Zeiten des Mittelalters, an Leibeigenschaft, an Fron- und Spandienste geschwunden. Schon Jahre vor der französischen Revolution verlangte Kurfürst Friedrich August der Gerechte in einem „Reifrit“ vom 27. November 1784, daß die Fron- und Spandienste der Leibeigenschaft aufgehoben werden sollten. Im Jahre 1789 ergingen die ersten Verfügungen. Die 1793 einsetzenden Kriegsjahre brachten eine Pause. Die Erbuntertänigkeit und Leibeigenschaft wurden am Anfang des Jahrhunderts durch ein Mandat des Landesherren beseitigt. Die Fron- und Spandienste wurden abgelöst. Der Aufhebung diente die Landrentenbank, die am 1. Januar ihre Tätigkeit begann und der Osten 1854 die ersten Landrenten überwiegen wurden. Die Steuern 1859 erloschen. Die letzten Renten wurden im März 1869 überwiesen und diese werden jetzt zum letzten Male gezahlt. Fast allen Staaten Deutschlands ist die sächsische Landrentenbank Vorbild für ähnliche Einrichtungen geworden.

Jur. Klatschereien in Plauen.

Mit dem 1. Oktober ist Redakteur Genosse Fuchs aus der Redaktion der sächsischen Volkszeitung in Plauen ausgeschieden, um nach Beendigung des Kriegszustandes die Redaktion des neuen Plauener Parteiblattes zu übernehmen.

Für eine schnelle Einführung von Höchstpreisen.

Wiederum hat eine Kommission im sächsischen Ministerium sich geäußert, die von Vertretern des Handels, der Landwirtschaft und der Müllereien besteht. Der Bescheid des Bundesrats über die Festsetzung von Höchstpreisen für Brotgetreide und Weizen ist unmittelbar bevorstehend.

Leipzig. Der Rat genehmigte unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten den Bau zweier weiterer Baracken zur Unterbringung von Obdachlosen auf dem Lande hinter der Desinfektionsanstalt sowie die Ueberlassung weiterer Betten im Krankenhaus St. Georg an die Militärärzterverwaltung dafelbst dergestalt, daß alsdann 600 Betten zur Verfügung stehen. Bisher haben 400 Verwandete im Krankenhaus St. Georg Aufnahme gefunden.

Zwickau. Der hiesige Rat hat sich für die Vornahme der Stadtverordnetenwahlen in diesem Jahre ausgesprochen. Die Stadtverordneten haben noch Einschiebung zu fassen.

Leine Nachrichten aus dem Lande. Im Verfolgungswahn führte sich in Chemnitz eine 47jährige Wasserbesorgerin aus einem Kesselfenster des wahren Stadtwerts des von ihr bewohnten Hauses der Charlottenstraße in den Hofraum hinab. An den dabei erlittenen Verletzungen starb die Unglückliche bald darauf. Ein Schwammfeuer zerstörte in Rostweitz das Scheunengebäude der früheren Wärschischen Ziegelei, wobei für über 6000 M. Getreide verbrannt ist.

Stadt-Chronik.

Kriegs-Schundliteratur.

Wir haben schon kürzlich einmal darauf hingewiesen, wie die Ansichtskarten- und Bilderbogenfabrikation die ersten Zeiten des Krieges in der geschmack- und wahllosesten Weise geschäftlich auszunützen suchte. Inzwischen haben sich auch Proschürenreiber dieses Gebietes bemächtigt, deren Arbeit nicht besser ist. Eine kleine grüne Proschüre trägt den Titel: „Ausgewiesen aus Belgien“ und soll Originalaufzeichnungen aus Belgien vertriebener Deutscher enthalten. Schlägt man

das Heftchen auf, so findet man auf vier Seiten drei Berichte deutscher Flüchtlinge, die in der bekannten Weise über Gemaltaten von Belgiern gegen Deutsche berichten. Es sind Darstellungen, wie sie vor einigen Wochen hundertweise in der Presse abgedruckt und zum Teil nachträglich als übertrieben erklärt wurden. Und dafür nimmt man den Leuten 10 Pf. ab! Um das Publikum zum Kaufen zu reizen, werden der Inhalt auf der Titelseite als „grauerregend“ und „schreckenhaft“, das Heft selbst als „neu“ und „soeben erschienen“ angepriesen. Außerdem ist eine billige Aufforderung, den armen Landsleuten zu helfen, aufgedruckt und ein schwarz-weiß-roter Papierstreifen um das Heft geklebt worden. Offenbar beabsichtigt der Verlag (Alfred Hoffrichter in Dresden) das Publikum mit noch mehr derartigen Produkten zu beglücken, denn er bezeichnet das sechs Seiten „starke“ Heftchen fälschlich als „Band I“. Man weiß ja, daß das Geschäftemachen vor nichts zurückweicht. Hier ist aber doch eine Mahnung zur Würde und Besinnung sehr am Platze. Wenn man einem großen Teil dieser „Kunst- und Literatur“ glauben dürfte, dann wäre die Befreiung der feindlichen Heere ein Kinderpiel und der Marsch nach Paris ein harmloser Spaziergang. Damit erzeugt man nicht nur eine Stimmung, die die großen Schwierigkeiten der Errettung von entscheidenden Siegen ganz bedeutend unterschätzt, es wird vielmehr auch die Leistung der deutschen Soldaten stark herabgesetzt. Denn mit einem Feinde, den man — um nur eins dieser schönen Bilderbeispiele herauszugreifen — einfach beim Krangel nimmt und den Fußboden ausklopft, ist wirklich kein Staat zu machen. Dazu bedürfte es wahrhaftig keiner 42er Belagerungsgeschütze. — Es denkt natürlich niemand daran, einer wirtlichen und künstlerischen Satire, einem guten und treffenden Witz in Wort oder Bild zu widerprechen. Aber die Menge des bereits auf dem Gebiete Erzeugten ist alles weniger als das. Vor diesem Schund muß das Publikum im Interesse unseres Ansehens gewarnt werden!

Hat doch bereits sogar eine Staatsregierung gegen den Unfug eingegriffen. Das bayerische Kriegsministerium macht offiziell gegen das Ueberhandnehmen der geschmacklosen und rohen Kriegsanichts- und -militärarten energisch Front und hat angeordnet, daß fortan alle Kriegskarten dem Kriegsministerium zur Prüfung vorgelegt werden müssen. Ferner wurde befohlen, daß alle antihygenen und geschmacklosen Trückerzeugnisse dieser Art unzugänglich aus den Auslagen zu entfernen seien. Wir sind keine Freunde beherrschender Zensur. Wenn sie aber je begreiflich und berechtigt war, dann in diesem Falle. Auch bürgerliche Mütter machen Front dagegen. Ein Beweis, wie sehr das Hebel bereits um sich gegriffen hat.

Eine Wäntelese davon wurde kürzlich in der deutschen Tageszeitung gegeben. Das Blatt schrieb: Eine feltame Art von Kriegsliteratur hat sich in vielen Läden aufgetan. Es sind Bilderbogen nach dem berühmten Neurappener Muster und Ansichtskarten mit Karikaturen und Mittelstücken. Die Karten zeigen zum Beispiel ein Portbild des Königs Georg mit Krone und Hermelinmantel, darunter die Zeichnung „Judas von England“, ferner preußische Soldaten, die einem Wären die Hinterbeine, einem Wären den Schwanz abschneiden oder einen sich krümmenden Wären in den Knöchel stecken, was, wie die Unterschrift lehrt, darstellend soll: russischen Wärenschenken, britische Wärenschenke, französische Wärenschenke im Topf. Noch mehrschwerer mühen drei Wärschen mit den Anhängen Pöbel, Komur und Lütlich an, aus deren jedem ein deutscher Soldat den „antihygenen“ Franzosen und Belgiern zuruft: „Pejert!“ so daß diese ununterrichtete Schar abgeben müssen. Die Bilderbogen stellen in möglichst grellen Farben Szenen aus der Kriegszeit dar, so die Ergebnisse eines Kusses, eines Engländer, eines „Feldgrauen“ usw. Wir begannen da denselben Reimen wie an den mit Kreideanschriften geschmückten Eisenbahnwagen, die unsere tapferkühnen Truppen ins Feld dracken: Den Fußtritt für den „Brit“, den Schuß für den „Ruff“ usw. Neu ist eigentlich nur, daß jemand sieht mit „Stolz“, wie der Franzmann „schickt“ „Robolz“, „nur der belgische Wärsch, nimmt Reißaus und er „entflucht“. Am schmacklichsten kommt der Japs dabei weg: „Der Japaner liegt im Rißt — hügend seine Hinterlit.“ Allerdings Achtung — aber schön wird das auch kein Freund der niederen Volkspoesie finden. Eine andere Serie von „Kriegsbilderbogen“ trägt die Ueberschrift: „Feinde ringsum — wir schlagen sie krumm.“ Hier „kriegen“ die Spigen unserer Feinde alle ihr Fett. Dem befrachten Pöncars wird z. B. ins Stammbuch geschrieben: „Als freches Lügenmal er übt sich — doch Reife gibt's, wie Kuno 70.“ Vom Serbenkönig heißt es: „Du wirst noch mehr erleben — später — auf deinem Grab steht Hadeveter“. Und weiter: „Der König von die Hammelbiede — jetzt gibt's kein Geld mehr, jetzt gibt's Liebe“. Im Klauenstück endlich erblickt man einen schlafgügigen Soldaten (Hüttern und Reden verboten) mit der Unterschrift: „Das

Kleines Feuilleton.

Wibende Künste.

Der Kunstsalon Emil Richter in der Prager Straße hat gegenwärtig eine interessante Sammlung Lithographien von Hans Thoma zu Ehren seines 75. Geburtstages ausgestellt. Wenn wir denken, daß dieser schlichte Naturfotograf mit seinem poetischen, im besten Sinne volkstümlich empfundenen Herzen nun wirklich noch Berliner Geheimrat und Mitglied der Akademie geworden ist, dann will uns dies zunächst als ein sonderbarer Kontrast anmuten. Dann aber wünschen wir, es möchten alle Erzeugnisse aus solchem Holz geschnitten sein. Möge es diesem Kenner deutscher Kunst noch recht lange vergönnt sein, sich seines späterertrungenen Erfolges zu freuen, wie seine Werke stets eine Quelle reiner Freude für uns bleiben werden.

In gleicher Zeit haben noch einige andere Künstler ausgestellt. H. Günther (Nürnberg) ist mit Gebirgslandschaften vertreten, die durch Größe der Auffassung und eine reiche klare Technik annehmlich betören. Von E. Jenner (Dresden) sehen wir ein paar prächtige Stimmungsbilder. So vor allem sein Werkbild. Der alte Bauer, der da in der untergehenden Sonne schwermütig und müde hinter seinen Pferden auf dem Pfluge sitzt, scheint eine Reminiszenz an den Krieg zu sein. Die starken Arme sind fort. Nun ruht die Arbeit auf ihm, dem Alten und Alten. Wenn wir weiter den Dörken mit Schafen von demselben Künstler mit seiner Dame auf dem Pferd vergleichen, so scheint des Künstlers Stärke vorwiegend das Stimmungsbild zu sein.

Starke Persönlichkeitswerte offenbaren sich ferner in den Werken des Casseler Malers B. Schliephede. Die überaus lustige und lebendige Technik in den Bildern mit Kind und in der Familie zeigt einen gemäßigten, fast poetisch empfundenen Künstler. Ein paar prächtige Aquarelle von A. Grätzing und ein modernes Landschaftsbild von A. Rormann, bei dem besonders die Übergangsperiode der Malerei auffällig, schließen den Reigen der sehenswerten Ausstellungen.

Dresdner Kalender.

Dresdner Theater am 8. Oktober: Königliches Opernhaus: Großes Wohlthätigkeitskonzert „Das deutsche Lied“, 8 Uhr.

Residenztheater: Die Hörerstriffler, 8 Uhr. — Volkshaus-Theater: Die Wärschen, 8 1/2 Uhr.

Der erste Volkskunstabend, der zum Besten notleidender Wärschen veranstaltet wurde, war außerordentlich und hatte einen sehr erfreulichen Reinertrag. Erweitert durch dieses Ergebnis, haben die veranstaltenden Wärschenvereine (Volkshausverein, Musikpädagogischer Verein, Volksbildungsverein) für den 11. November einen zweiten Volkskunstabend in Aussicht genommen. Für den der Dresdner Volkstheaterverein (Professor Brandes) und Volkshausverein werden ihre Mitwirkung schon zugesagt haben.

Das Dresdner Volks-Theater (früher Arbeitertheater) veranstaltet am 11. Oktober abends 7 Uhr im Reichshof Sälen einen Kunstabend. Der Eintrittspreis wurde auf 25 Pf. festgesetzt, für Mitglieder des Jugendbildungvereins und Soldaten auf 10 Pf. Der Reinertrag des Konzertes kommt dem Kriegsanterstützungsfonds Dresdner Vereine zugute. Von den Mitwirkenden seien nur genannt: Violin-Virtuos Bellegrini, Sopranen Sängerin G. Freide u. a.

Zwei Theatervorstellungen sollen unter der Leitung von Frau Ida Sonntag am kommenden Sonntag im Deutschen Kaiser in Wieschen stattfinden: 9 1/2 Uhr das Märchenstück „Prinzessin Marzipan“, 8 Uhr das Wiener Volksstück „Für's Kind“ von Hermann Richard. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig bemessen. Ein Teil des Reinertrags wird zur Unterstützung armer Familien verwendet.

Kleine Mitteilungen.

Wache Mäuse auf Unterseebooten. Viele Marinen benutzen zum Betriebe der Maschinen ihrer Unterseeboote Benzin oder Gasolin. Da diese Stoffe sich leicht verflüchtigen, besteht die große Gefahr, daß sich Gas in gefährlichen Mengen in dem engbegrenzten Raume des Schiffes ansammelt und so Explosionen veranlassen. Die zumal bei der Unterwasserfahrt sehr verhängnisvoll werden könnten. Man fährt deshalb im Maschinenraum dieser Schiffe stets einige Käfige mit, die weiße Mäuse enthalten. Diese letzteren sind nämlich gegen denartige Gase sehr empfindlich und werden beim Ansammeln derselben in der Luft sehr bald unruhig und schließlich ohnmächtig, und zwar lange bevor der Mensch diese Gase mit seinen abgestumpften Sinnen bemerkt. Auf diese Weise wird die Mannschaft der Schiffe rechtzeitig auf die ihnen drohende Gefahr aufmerksam gemacht, so daß die erforderlichen Gegenmaßnahmen getroffen werden können.

Wärschlich.

Eine alphabetische Verlostafel, die als „Gedenktafel der für's Vaterland gefallenen und verwundeten Wärschen“ gedacht ist, gibt Karl Jahnke in Berlin-Friedenau nach dem Kriegsministerium veröffentlichten Deutschen Verlostafeln im Verlag von Georg Stille, Berlin NW. 7, heraus. Sie ist so klar und übersichtlich eingerichtet, daß jedermann in wenigen Minuten feststellen kann, ob seine im Felde stehenden Verwandten, Freunde und Bekannten verlobt, gefallen oder vermisst sind. Das 4. Heft, das uns soeben zuzuging, enthält auf 40 Hochförmelchen die in der ersten Hälfte der dritten Septemberwoche amtlich bekanntgegebenen Verluste. Jedes Heft kostet 50 Pf. Ein Teil des Reinertrags ist für das rote Kreuz bestimmt.

Jugend-Bildungsverein von Dresden u. Umgegend.

Sonabend den 10. Oktober 1914 im Kriftalpalast, Schäferstraße 45, großer künstlerischer Unterhaltungabend. Leitung und Regitation: Herr Dr. M. Boenzgen-Alberty. — Regitation: Herr Karl Zimmermann, Schauspieler. — Gesang: Herr Fritz Gopsch, Sopranenänger von Hoftheater in Altenburg. Anfang 8 1/2 Uhr. Eintritt frei. Programm zu 5 Pf. am Eingang.

Beranstaltungen für Mittwoch.

Trachenberge: Vortrag von Jerofsky. — Loßwitz: Verwaltungssitzung im Fortshaus.

Beranstaltungen für Donnerstag.

Griesen: Fragestafelabend. — Reusdorf: Best: Vortrag von G. Hagedorn. — Radebeul: Stiftungsfest in Riders Restaurant, Gartenstraße. Anfang pünktlich 8 1/2 Uhr. Eltern und Angehörige sind herzlich willkommen. — Radebeul: Besuch des Stiftungsfestes in Radebeul. Treffen 7 1/2 Uhr Wolke Kur. — Radebeul: Diskussionsabend.

Beranstaltungen für Freitag.

Altstadt: Die Versammlung fällt zugunsten des Unterhaltungsabends aus. — Loßwitz: Böhlaus: Vortrag von Hans Gradnauer: Emile Zola. Lokal: Fortshaus.

Beranstaltungen für Sonnabend.

Loßwitz: Treffen Punkt 7 Uhr Rönnerplatz.

gelbe Vieh ist heutzutage — die Handlungsweise ist sehr schmierig. Wir übergeben die Biene, die über den Farn...

Das ist ganz unsere Meinung. Auch hier kann man bei einem Rundgang durch die Stadt die in der Zukunft...

Zeitungsblätter als Kältebeschütz.

Von ärztlicher Seite wird darüber geschrieben: Wenn Körper (vor allem Brust und Rücken) und Hände von Schweiß...

Liebesgaben.

Man schreibt uns: Die hiesigen Annahmestellen I und II in der Sanitätsstraße 2 haben bis heute die zweitausendste Kiste...

Eilige und nicht eilige Feldpostbriefe.

Zu den Klagen über die verschiedenartige Behandlung von Feldpostbriefen wird amtlich folgendes erklärt: In der...

Das Unterstützungswerk in Dresden-West besprachen wir am Montag kurz an der Hand eines Berichts über eine...

Zahl der Unterstützungsbedürftigen mit 3 und 1 M. für Frau und Kinder. Die endgültige Verteilung wird aber je nach...

Eine Stadtverordnetenversammlung wird morgen Donnerstag 7 1/2 Uhr abgehalten. Tagesordnung: Bewilligung weiterer...

Vortrag. Auf Veranlassung der Gehr-Stiftung hält Gehetrat Professor Dr. Fischer aus Leipzig nächsten...

Abreise der Russen. Der für die Heimbeförderung russischer Staatsangehöriger über Sahnitz-Trebbitz...

Die Gesehungsheime der Allgemeinen Dresdner Ortskrankenkasse sind zurzeit voll mit verwundeten...

Aus der Umgebung.

Pottschappel. Die Zahl der erwerbslosen Einwohner ist hier außerordentlich hoch. In den letzten Wochen hat eine...

Eutschütz. Die Familie des Schneiders M., der hier keinen Unterhaltungswohnort hat, mußte am 15. Juli 1912...

Niederhermsdorf. Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr, findet in Johns Restauration öffentliche Gemeinderatsitzung...

Laubegast. Die Zustände, wie sie die Birnaer Volkszeitung vom benachbarten Pfahndorf berichtet, treffen auch...

Table with 2 columns: Item, Price. Items include Salz, Mehl, Zucker, Würfelzucker, Grieß, Sauerkraut.

Der Fortwärts gibt auf die Ware — beim Barverkauf, nicht auf die Wertmarken — 8 Prozent Rückvergütung...

Kloßsche-Röhricht. Die Gemeinderäte nahmen in einer gemeinsamen Sitzung Stellung zum Bau der Porzellanfabrik...

Nachdem sich der Gemeinderat Röhricht zu einer Sonderberatung zurückgezogen hatte, wurden in getrennter Abstimmung...

Radeberg. Stadtverordnetenversammlung. Durch ein Protokoll werden die im Krieg Gefallenen bekannt gegeben...

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Die Lage des Arbeitsmarktes. Die Lage des Arbeitsmarktes wird durch Feststellungen über den Mitgliederbestand der...

Gegen die Stilllegung und die Lohnkürzungen der Kaliverke. Bei Ausbruch des Krieges hat eine große Anzahl Kaliverke...

Das Bemühen der Kaliverke, die nur dann ihre Betriebe aufrechtzuerhalten wollen, wenn sie die Löhne der Arbeiter...

Briefkasten.

K. N. 100. Die einzige Stelle ist Königsstraße 15, wo Sie ja schon waren. Da hilft nichts, als zu warten, bis man dort...

Bereinskalender für Mittwoch. 4. Kreis, Bezirk Röhricht. Abends 8 1/2 Uhr Sitzung der Parteifunktionäre...

Advertisement for Tymians Thalia Theater, located at Görlitzer Str. 6. Includes showtimes and contact information.

Abonnem... Mr. Mit von Antwe... 7. Oktober...